



VEREIN DER AM ROHKAKAOHANDEL
BETEILIGTEN FIRMEN E. V.
GERMAN COCOA TRADE ASSOCIATION



Geschäftsbericht 2023 / 2024



VEREIN DER AM ROHKAKAOHANDEL BETEILIGTEN FIRMEN E.V.
GERMAN COCOA TRADE ASSOCIATION

GESCHÄFTSBERICHT 2023/2024





GESCHÄFTSBERICHT 2023/2024

INHALT	DER KAKAOWELTMARKT 2023/24	4
	EINFUHR NACH DEUTSCHLAND	33
	TÄTIGKEITEN DES VEREINS	58
	AUSBLICK	65
	ORGANISATION	67
	BILDNACHWEISE	74
	IMPRESSUM	75



DER KAKAOWELTMARKT 2023/24



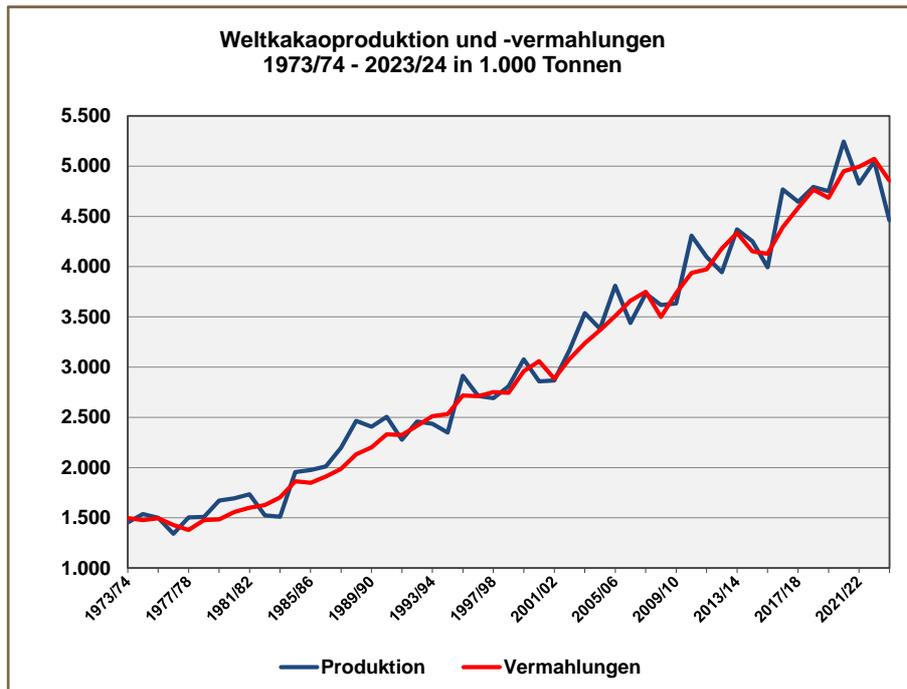
Weltproduktion und -vermahlung

Die jährliche Weltkakaoproduktion schwankt von Jahr zu Jahr. Da Kakao ein Naturprodukt ist, kommt der Witterung neben der Entwicklung der globalen Konjunktur eine entscheidende Bedeutung zu, ob es zu einem Ernteüberschuss oder einem Erntedefizit kommt. Bei einer längerfristigen Betrachtung wird jedoch deutlich, dass sich das Angebot seit Ende des II. Weltkrieges über die Jahrzehnte mehr oder weniger konstant im Einklang mit der steigenden Nachfrage nach Schokoladewaren erhöht hat. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate der Produktion lag in den vergangenen 60 Jahren bei 2,4 %. Diese Entwicklung hat sich auch in der letzten Dekade fortgesetzt. So lag das Wachstum in dem Jahrzehnt bei durchschnittlich 2 % (Zugrundlegung eines Dreijahresdurchschnitts). Vorläufiger Höhepunkt dieser Entwicklung war eine Rekordernte von 5,25 Mio. Tonnen in der Saison 2020/21.





DER KAKAOWELTMARKT
2023/24



Quelle: ICCO

In den letzten drei Kakaojahren hat sich diese Aufwärtsentwicklung jedoch nicht fortgesetzt. Nach Welternten von 4,82 Mio. Tonnen in 2021/22 und 5,05 Mio. Tonnen in 2022/23 ist es in der laufenden Saison vor allem aufgrund von Extremwetterbedingungen im westafrikanischen Kakao­gürtel zu einem starken Einbruch auf 4,46 Mio. Tonnen gekommen. Dies bedeutet einen Rückgang um 11,6 % bzw. 586.000 Tonnen gegenüber dem Vorjahr und um 15 % bzw. 784.000 Tonnen gegenüber der Rekordernte von 2020/21. Bei Betrachtung der Dreijahresdurchschnittswerte lag der Rückgang im Zeitraum 2021/22 bis 2023/24 bei 3,2 % im Vergleich zum Plus von 2 % im letzten Jahrzehnt.

Demgegenüber haben sich die Weltvermahlungen in den Jahren 2021/22 (4,95 Mio. Tonnen) und 2022/23 (5,07 Mio. Tonnen) weiter nach oben entwickelt. Folge waren unter Berücksichtigung von 1 % Gewichtsverlust des geernteten Rohkakaos Erntedefizite von 216.000 Tonnen und 76.000 Tonnen in diesen beiden Jahren. Für die Saison 2023/24 wird ein Rückgang bei den Vermahlungen auf 4,86 Mio. Tonnen (- 4,3 % gegenüber der Vorsaison) erwartet. Vor dem Hintergrund der außerordentlich stark zurückgegangenen Ernte in diesem Jahr bedeutet dies unter Berücksichtigung des 1%igen Gewichtsverlustes mit 439.000 Tonnen das höchste jemals verzeichnete Erntedefizit. Infolgedessen wird ein Rückgang der Weltlagerbestände von 2,06 Mio. Tonnen Ende September 2021 auf 1,33 Mio. Tonnen Ende



DER KAKAOWELTMARKT
2023/24

September 2024 erwartet. Das Verhältnis der globalen Lagerbestände zu den jährlichen Vermahlungen, die Stocks-to-Grindings-Ratio, sinkt damit von 41,6 % in 2020/21 auf 27,4 % in 2023/24, den niedrigsten Wert seit 47 Jahren. Der Weltkakaomarkt hat damit zurzeit sein langjährig wirksames Gleichgewicht verloren.

Weltproduktion



Quelle: ICCO





DER KAKAOWELTMARKT
2023/24

Rohkakao-Welterzeugung nach Kakaojahren (01.10. - 30.09.) Mengen in 1.000 Tonnen					
Erzeugerland	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23*	2023/24**
Afrika					
Côte d'Ivoire	2.105	2.248	2.121	2.241	1.800
Dem. Republik Kongo	18	22	40	42	50
Ghana	771	1.047	683	654	501
Guinea	20	25	35	55	50
Kamerun	280	293	295	270	300
Liberia	14	18	22	21	20
Madagaskar	13	15	20	23	25
Nigeria	250	290	280	315	300
Sierra Leone	21	15	18	18	18
Tansania	7	15	14	12	12
Togo	11	13	10	16	15
Uganda	35	35	35	35	40
Sonstige	12	21	16	16	
Afrika gesamt	3.555	4.056	3.589	3.717	3.151
Amerika					
Brasilien	201	200	220	220	220
Dominikanische Republik	78	75	80	90	90
Ecuador	342	365	365	454	430
Kolumbien	64	70	70	70	72
Mexiko	29	28	28	30	30
Peru	157	156	170	172	170
Venezuela	20	20	20	20	20
Sonstige	11	23	20	21	23
Amerika gesamt	903	938	973	1077	1055
Asien/Ozeanien					
Indonesien	200	170	180	160	160
Malaysia	1	1	1	0	0
Papua-Neuguinea	41	42	42	43	45
Sonstige	41	41	43	51	50
Asien/Ozeanien gesamt	283	254	265	254	255
Gesamt	4.752	5.245	4.826	5.048	4.461
* Schätzung ** Prognose				Quelle: ICCO	

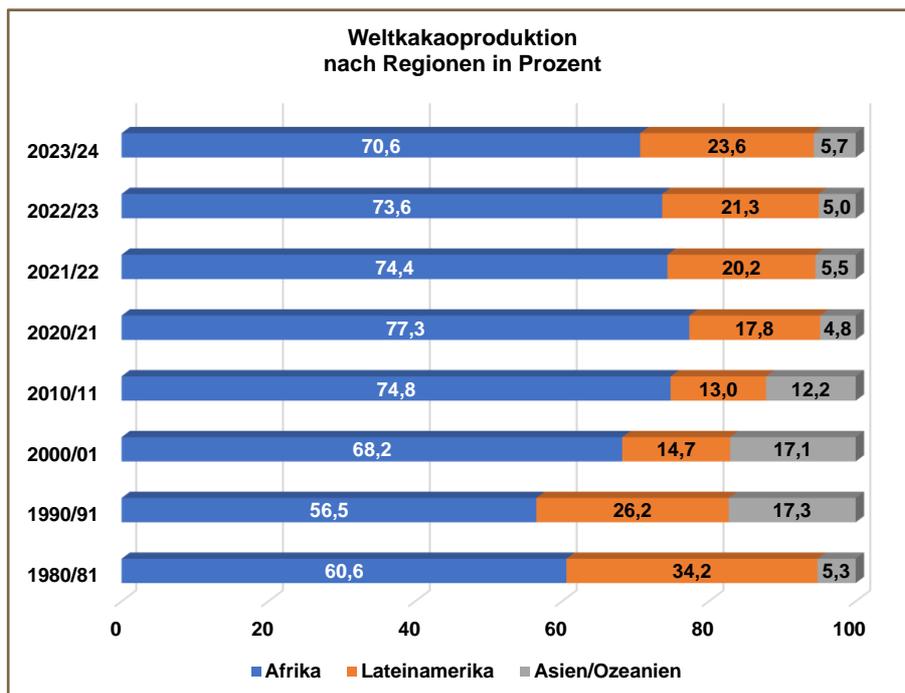
Kakao wird in den Tropen um den Äquator in über 50 Ländern angebaut. 40 von diesen haben aktuell eine Produktion von mehr als 1.000 Tonnen. Tatsächlich jedoch konzentriert sich das Angebot auf wenige Länder, die denn auch die Basis des globalen Produktionswachstums waren und sind.



DER KAKAOWELTMARKT
2023/24

Getragen wurde das Wachstum der Weltproduktion in den letzten zehn Jahren an erster Stelle von den Erntesteigerungen in der Côte d'Ivoire. Auf das führende Erzeugerland entfielen bis 2023 58 % der Produktionszuwächse. Der zweite Wachstumsträger waren die beiden Anden-Länder Ecuador und Peru, die bis ins letzte Jahr zusammen 27 % zu den Erntesteigerungen der vorangegangenen zehn Jahre beigetragen haben. Wachstumsimpulse kamen ferner aus Kamerun (Anteil an den Zuwächsen 2010-13 zu 2020-23 6 %) und Nigeria (4 %). Rückgänge waren unter den großen Erzeugerländern bei Ghana (- 18 %) und Indonesien (- 57 %) zu verzeichnen, während die Produktion in Brasilien stabil geblieben ist.

Die globale Nachfrage nach Kakao wird seit Jahrzehnten an allererster Stelle durch das westafrikanische Angebot gedeckt. Allein auf die beiden führenden Erzeugerländer, die Côte d'Ivoire und Ghana, entfiel in der Rekordsaison 2021/22 ein Weltmarktanteil von 58,2 %. Aufgrund der hohen Produktionsrückgänge in beiden Ländern in 2023/24 ist er in der laufenden Saison auf 51,6 % zurückgegangen.



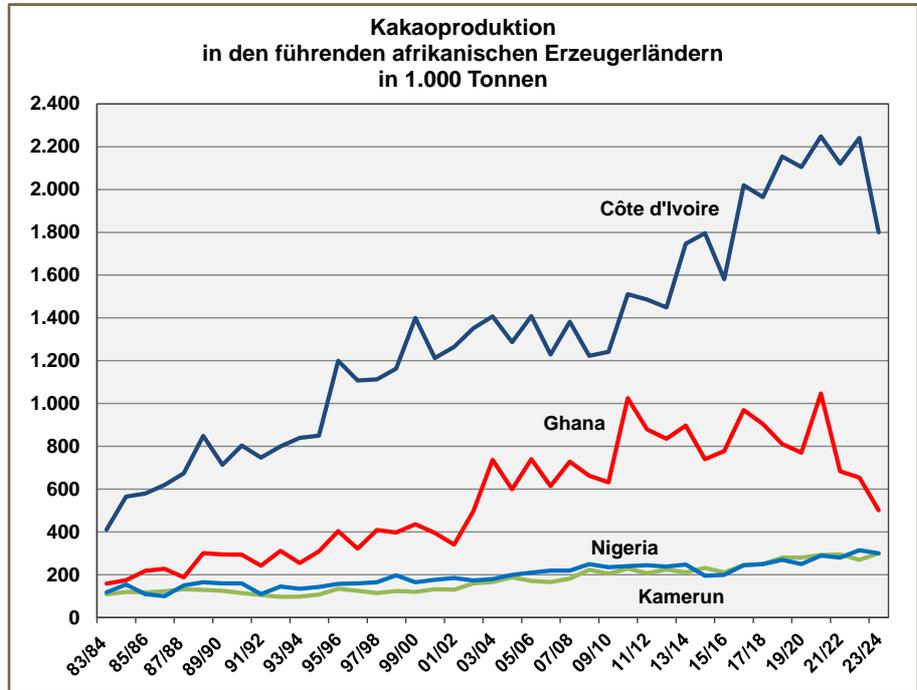
Quelle: ICCO

Der gesamte afrikanische Kontinent vereinte in 2021/22 einen Rekordanteil von 77,3 % auf sich. Dieses hohe Niveau zwischen 68 bis 77 % behauptet Afrika schon seit Anfang des vergangenen Jahrzehnts, nachdem der Weltmarktanteil Afrikas in den 1990er Jahren ausgehend von rund 54 % schrittweise angestiegen war. Seit der Saison 2021/22 sind Rückgänge zu



DER KAKAOWELTMARKT
2023/24

beobachten. So beträgt der afrikanische Produktionsanteil in 2023/24 voraussichtlich 70,6 %. Die Weltmarktnachfrage wurde somit entscheidend durch die Steigerungen der westafrikanischen Produktion befriedigt.



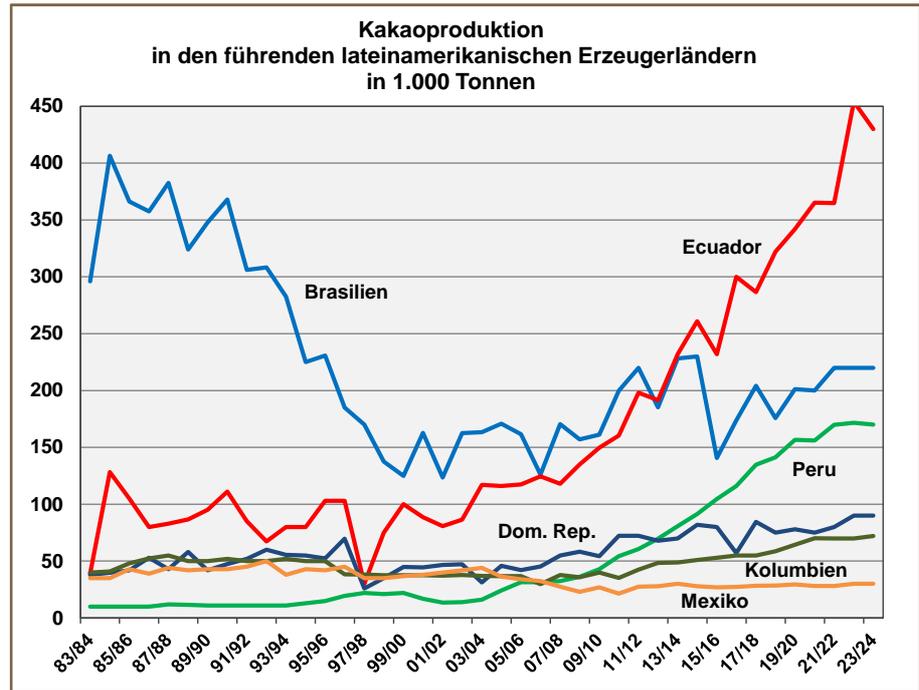
Quelle: ICCO

Zweiter Wachstumstreiber neben Westafrika war in den letzten 18 Jahren Lateinamerika. Ausgehend von 409.000 Tonnen in 2006/07 konnte die regionale Produktion bis auf 938.000 Tonnen in 2020/21 erhöht werden. Im Zuge dieser Entwicklung hat Lateinamerika in 2010/11 Asien-Ozeanien als zweitgrößten Produktionsraum abgelöst. Lag die dortige Ernte in 2019/20 bei 903.000 Tonnen, ist sie in den Folgejahren weiter bis auf 1,077 Mio. Tonnen in 2022/23 gestiegen. Für 2023/24 wurde eine Produktion von 1,055 Mio. Tonnen erwartet.





DER KAKAOWELTMARKT
2023/24



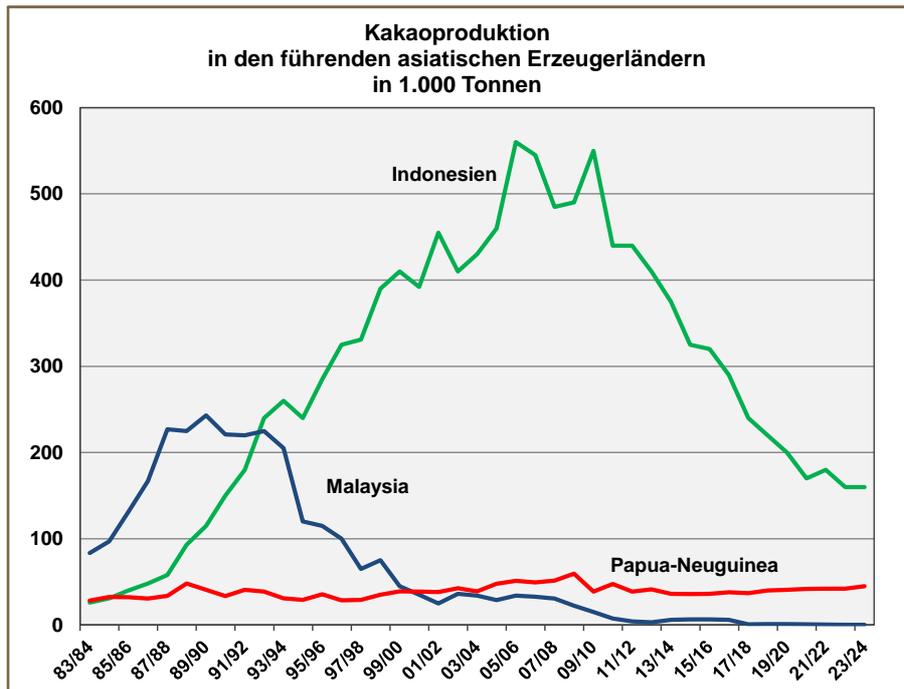
Quelle: ICCO

Lag der Anteil Lateinamerikas an der Weltproduktion Anfang der letzten Dekade noch bei 13 %, so ist er inzwischen auf deutlich über 20 % gestiegen. Für 2023/24 wird eine nochmalige Steigerung auf einen Rekordanteil von fast 24 % erwartet. Das regionale Produktionswachstum in dieser Dekade ist vor allem auf Steigerungen in Ecuador und in Peru, zeitweilig auch in Brasilien, Kolumbien und der Dominikanischen Republik zurückzuführen.





DER KAKAOWELTMARKT
2023/24



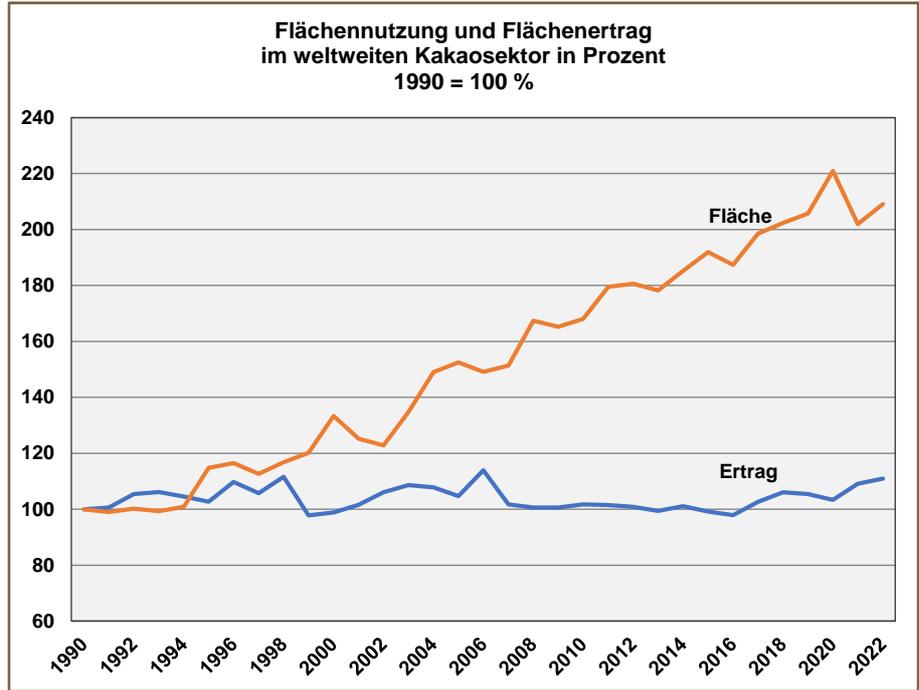
Quelle: ICCO

Die Bedeutung Asien-Ozeaniens als Rohkakaoproduzent ist in den letzten beiden Jahrzehnten außerordentlich zurückgegangen. Stammen 2000/01 noch über 17 % der Welternte aus dieser Region, so hat sich dieser Anteil bis auf um die 5 % vermindert. Gleichzeitig halbierte sich die asiatisch-ozeanische Produktion in dieser Zeit von durchschnittlich jährlich 534.000 Tonnen auf 255.000 bis 265.000 Tonnen p. a. Diese insgesamt stark rückläufige Entwicklung ist unmittelbare Folge des Rückgangs der indonesischen Ernten. Indonesien hat einen Anteil an der asiatisch-ozeanischen Produktion von etwa zwei Drittel.

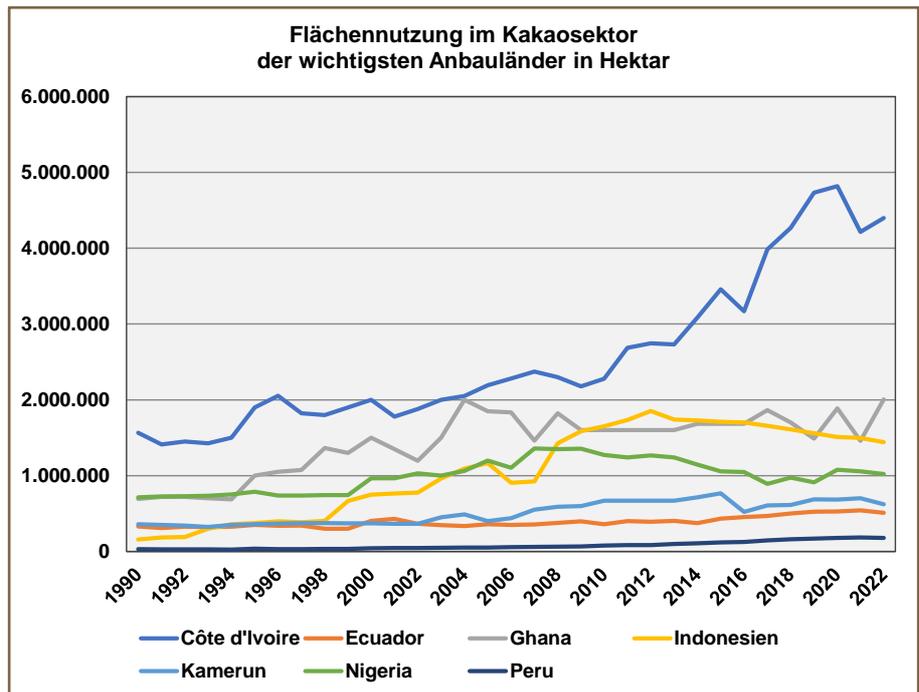
Ein globales Merkmal des Kakaoanbaues ist die kleinbäuerliche Anbaustruktur. Die Pflanzungen haben in der Regel eine Größe von weniger als 2 ha und häufig auch weniger als 1 ha. Die Einkommen der Bauern fallen entsprechend niedrig aus. Der Zugang zu Agroinputs wie Pflanzenschutzmitteln, produktiveren Setzlingen, Dünger und Krediten ist dementsprechend aus finanziellen Gründen sehr limitiert.



DER KAKAOWELTMARKT
2023/24



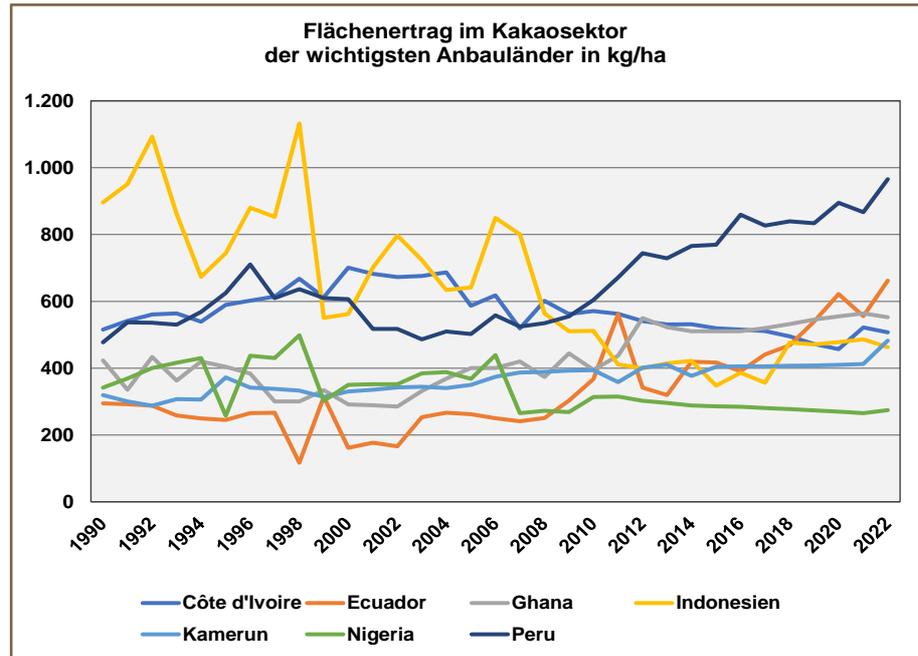
Quelle: FAO



Quelle: FAO



DER KAKAOWELTMARKT
2023/24



Quelle: FAO

Diese Strukturen stellen eine erhebliche Hypothek dar, wenn es darum geht, die Flächenproduktivität zu steigern und damit auch das Flächenwachstum zu begrenzen. Die Flächenerträge bewegen sich im Durchschnitt der meisten großen Anbauländer in einer Spanne von 300 bis 600 kg je ha, wohingegen bei intensiverer Bewirtschaftung Erträge von mehr als 1 Tonne erzielt werden könnten.

Flächenertragssteigerungen konnten vor allem in Peru und Ecuador im Zuge der Durchsetzung des Hohertrags-Klons CCN-51 und seiner Hybriden realisiert werden sowie begrenzt auch in Ghana und Kamerun. In Indonesien kam es dagegen in den letzten beiden Jahrzehnten zu starken Rückgängen bei der Flächenproduktivität durch die Vernachlässigung der Pflanzungen und deren Transformation in Mischkulturen.

Geprägt wird das globale Bild allerdings primär durch die Entwicklung in der Côte d'Ivoire. Konnten hier die Flächenerträge in den 1990iger Jahren im Zuge des Roll-Outs des Mercedes-Klons bis in das erste Jahrzehnt dieses Jahrhunderts noch gesteigert werden, ist es in den folgenden mehr als 15 Jahren zu einer Stagnation bzw. sogar Rückwärtsentwicklung gekommen. Gleichzeitig sind in den letzten zwanzig Jahren die dortigen Kakaoanbauflächen insbesondere im Westen des Landes beschleunigt ausgeweitet worden. Fast zwei Drittel der weltweiten Kakaoanbauflächenausweitung bei gleichzeitig tendenziell rückläufiger Produktivität in den letzten beiden Dekaden entfällt den Daten der FAO zur Folge auf die Côte d'Ivoire.

DER KAKAOWELTMARKT
2023/24

Angesichts der sehr starken Förderung des ivorischen Kakao- und Genossenschaftssektors im selben Zeitraum durch staatliche EZ-Organisationen, NGOs und private Unternehmen ist dies ein ernüchterndes Ergebnis. Als weitere Schlussfolgerung ist festzuhalten, dass, wenn es um die Frage geht, in welchem Umfang der Kakaoanbau zur Vernichtung des globalen Regenwaldes beiträgt, es sich vor allem um ein Thema handelt, das im Kontext der Côte d'Ivoire und begrenzt auch Perus und Kameruns zu sehen ist.

Eine wichtige Unterscheidung aus Sicht des Handels ist diejenige zwischen Konsumkakao und Edelkakao. Die vorwiegend auf der Grundlage von Criollo- oder Trinitario-Sorten produzierten Edelkakaos haben wegen ihrer Gehalte an ätherischen Ölen typische Aromanoten wie „fruchtig“ oder „blumig“, bei gleichzeitig geringer Bitterkeit und niedrigem Säuregrad. Der Anteil des Edelkakaos an der Weltproduktion beträgt allerdings deutlich weniger als fünf Prozent. Mehr als zwei Drittel der weltweit geernteten Edelkakaos dürften aus Ecuador und Peru stammen. Die Festlegung der Edelkakaouerzeugerländer und ihres Edelkakaoteils an deren Gesamtexport ist eine zentrale Aufgabe der International Cocoa Organisation (ICCO). Regelmäßig entscheidet der ICCO-Rat auf der Grundlage eines Expertengremiums über die Aufnahme in den sogenannten Annex C des Internationalen Kakaoübereinkommens, zuletzt im laufenden Jahr.





DER KAKAOWELTMARKT
2023/24

Erzeugerländer von Edelkakao Annex C*						
Länder	2005**	2008**	2011**	2016**	2019**	2024**
Belize	-	-	n.a.	50%	n.a.	-
Bolivien	-	-	100%	100%	n.a.	-
Brasilien	-	-	-	-	100%	100%
Costa Rica	n.a.	100%	100%	100%	100%	100%
Dominica	n.a.	n.a.	100%	100%	100%	-
Dominikanische Republik	-	40%	40%	40%	60%	-
Ecuador	75%	75%	75%	75%	75%	75%
El Salvador	-	-	-	-	-	100%
Grenada	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Guatemala	-	-	n.a.	50%	75%	-
Haiti	-	-	-	-	4%	10%
Honduras	-	-	n.a.	50%	n.a.	-
Indonesien	1%	1%	1%	1%	10%	10%
Jamaika	100%	100%	100%	95%	100%	100%
Kolumbien	100%	100%	95%	95%	95%	80%
Madagaskar	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Mexiko	-	-	100%	100%	n.a.	-
Nicaragua	-	-	n.a.	100%	80%	80%
Panama	-	-	n.a.	50%	50%	-
Papua-Neuguinea	25%	75%	90%	90%	70%	80%
Peru	n.a.	100%	90%	75%	75%	75%
St. Lucia	100%	100%	100%	100%	100%	-
Sao Tome & Principe	35%	35%	35%	35%	n.a.	-
Trinidad & Tobago	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Venezuela	75%	75%	75%	95%	n.a.	n.a.
Vietnam	-	-	n.a.	40%	n.a.	80%

* Angabe des als Edelkakao anerkannten Exportanteils in Prozent
 ** Entscheidungen des ICCO-Rates
 n.a.: wegen unzureichender Datenlage kein spezifischer Exportanteil festgesetzt

Quelle: ICCO

Weltvermahlungen

Die Weltvermahlungen haben sich von 2012/13 bis 2022/23 um 893.000 Mio. Tonnen bzw. 21,4 % erhöht. Dies entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 2 %. Unter Relativierung witterungsbedingter Ausschläge haben sich Vermahlungen und Ernten in diesem Zeitraum somit weiter synchron nach oben entwickelt. Für die laufende Saison wird vor allem infolge der geringen Ernten in der Côte d'Ivoire und Ghana ein Rückgang der Weltvermahlungen um 4,3 % auf 4,86 Mio. Tonnen prognostiziert.



DER KAKAOWELTMARKT
2023/24

Rohkakao-Weltvermahlungen 2012/13 im Vergleich zu 2022/23						
	2012/13		2022/23			
	in 1.000 Tonnen	Anteil in Prozent	in 1.000 Tonnen	Anteil in Prozent	Veränderung in 1.000 Tonnen	Veränderung in Prozent
Welt	4.140		5.073		934	22,5
EU	1.358	32,8	1.593	31,4	235	17,3
> Deutschland	402	9,7	440	8,7	38	9,5
> Niederlande	545	13,1	600	11,8	55	10,1
> Frankreich	125	3,0	150	3,0	25	20,0
> Spanien	95	2,3	100	2,0	5	5,3
Vereinigtes Königreich	85	2,1	60	1,2	- 25	- 29,4
übriges Europa	147	3,6	200	3,9	53	35,9
USA/Kanada	493	11,9	470	9,3	- 23	- 4,7
Lateinamerika	406	9,8	507	10,0	101	25,0
Afrika	799	1.135,0	1.190	23,4	391	48,9
> Côte d'Ivoire	471	11,4	793	15,6	322	68,4
> Ghana	225	5,4	250	4,9	25	11,1
Asien/Ozeanien	852	20,6	1.115	22,0	263	30,8
> Malaysia	293	7,1	364	7,2	72	24,5
> Indonesien	257	4,2	425	8,4	168	65,4
> Singapur	77	1,9	90	1,8	14	17,6
Ursprung	1.794	43,3	2.398	47,3	605	33,7

Quelle: ICCO

Waren es von 2000/01 bis 2012/13 die Vermahlungen im Ursprung, vor allem in Asien, aber auch in Afrika und Lateinamerika, die primärer Treiber der Zunahme der globalen Verarbeitungsmengen waren, so ist im letzten Jahrzehnt eine gleichmäßigere Verteilung des Wachstums zwischen Ursprungsländern und Europa als wichtigster Verbraucherregion zu beobachten. Im Zeitraum 2012/13 bis 2022/23 entfielen rund zwei Drittel der Zuwächse auf die Ursprungsländer bzw. Regionen und rund ein Drittel auf Europa. In den letzten Jahren scheint sich die Verteilungsstruktur der weltweiten Vermahlungen auf dem erreichten Niveau konsolidiert zu haben.





DER KAKAOWELTMARKT
2023/24

Rohkacao-Weltvermahlung nach Kakaojahren (01.10. bis 30.09.) Mengen in 1.000 Tonnen					
Land	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23*	2023/24**
Europa					
EU	1.489	1.560	1.553	1.593	1.539
> Deutschland	430	460	440	440	430
> Niederlande	600	610	610	600	590
> Frankreich	140	136	140	150	140
> Spanien	90	100	100	100	95
Russland	70	70	55	55	50
Schweiz	48	50	55	57	55
Ukraine	12	15	10	3	4
Vereinigtes Königreich	80	100	85	60	60
Sonstige	7	9	13	25	24
Europa gesamt	1.706	1.808	1.771	1.793	1.732
Amerika					
USA	380	390	380	350	340
Brasilien	221	240	223	260	253
Kolumbien	45	45	42	40	40
Kanada	80	114	100	120	115
Mexiko	45	60	60	70	60
Ecuador	33	35	38	42	40
Peru	64	65	67	67	65
Dominikanische Republik	3	3	3	5	5
Venezuela	12	12	12	12	12
Sonstige	10	10	10	10	10
Amerika gesamt	893	974	935	977	940
Asien/Ozeanien					
Malaysia	318	338	375	364	370
Indonesien	460	463	460	425	420
Singapur	90	90	95	90	85
Japan	53	47	50	42	40
Volksrepublik China	20	20	22	14	17
Sonstige	148	165	152	179	176
Asien/Ozeanien gesamt	1.089	1.122	1.154	1.115	1.108
Afrika					
Côte d'Ivoire	614	620	710	793	750
Ghana	292	322	295	250	180
Kamerun	51	60	80	85	85
Nigeria	35	40	40	50	50
Sonstige	7	8	10	12	11
Afrika gesamt	998	1.050	1.135	1.190	1.076
Gesamt	4.686	4.954	4.995	5.073	4.856

* Schätzung
** Prognose

Quelle: ICCO

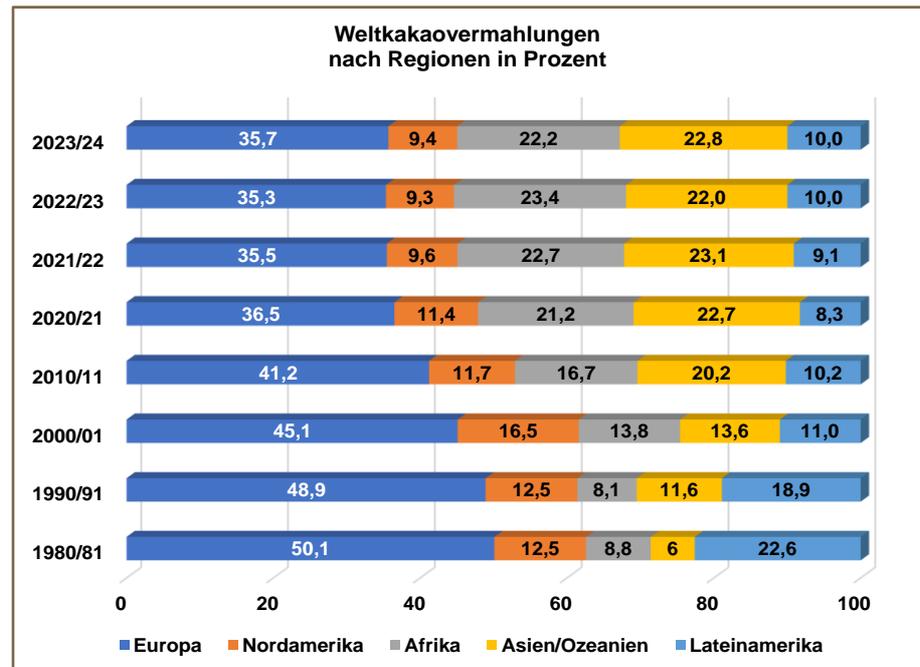
Verarbeiteten die Produzentenländer 2012/13 1,8 Mio. Tonnen bzw. 43,3 % der Weltproduktion, so erhöhte sich der Anteil der Ursprungsvermahlungen bis 2022/23 auf 47,3 % (2,4 Mio. Tonnen). Für das laufende Erntejahr werden Ursprungsvermahlungen in einer Höhe von 2,26 Mio. Tonnen erwartet, was einen Weltmarktanteil von 46,5 % bedeutet. Die starken Rückgänge der globalen Vermahlungen in diesem Jahr entfielen zu fast zwei Dritteln auf die



DER KAKAOWELTMARKT
2023/24

Ursprungsvermahlungen und dabei vor allem auf die beiden größten Erzeugerländer, die Côte d'Ivoire und Ghana, in denen die Knappheit an Rohware dann auch die Produktion der lokalen Verarbeiter entsprechend nach unten gezogen hat.

Die Bedeutung der Europäischen Union als Vermahlungsstandort hat in der ersten Dekade dieses Jahrhunderts signifikant abgenommen. So ist der Weltmarktanteil von 2000/01 bis 2012/13 von 41 % auf unter 33 % zurückgegangen. In den letzten zehn Jahren hat sich diese Bedeutungsverschiebung stark verlangsamt. Somit ist die EU mit einem Weltmarktanteil von 31 bis 32 % in den letzten Jahren unverändert die größte Verarbeitungsregion. Die Vermahlungen innerhalb der EU sind insgesamt von 2012/13 bis 2022/23 um 235.000 Tonnen gestiegen. Dies bedeutet ein Wachstum um 17,3 % bzw. jährlich 1,6 %, das damit gleichwohl klar hinter dem globalen Wachstum von 33,7 % bzw. 3 % p. a. zurückgeblieben ist.



Quelle: ICCO

Nachdem die EU-Vermahlungen in der ersten Hälfte des letzten Jahrzehntes zwischen 1,38 Mio. und 1,49 Mio. Tonnen geschwankt haben, war beginnend in 2015/16 wieder eine Hinwendung zu Vermahlungssteigerungen erkennbar. Diese Entwicklung hat sich mit Ausnahme einer pandemiebedingten Delle in der Saison 2019/20 bis in die letzte Saison fortgesetzt. Für das laufende Kakaojahr 2023/24 erwartet die ICCO allerdings einen Rückgang um 3,4 % resp. 53.000 Tonnen auf 1,54 Mio. Tonnen infolge der Angebotsverknappung bei der Rohware.

DER KAKAOWELTMARKT
2023/24

Die Verlagerung der Weltvermahlungen in den Ursprung hat insbesondere in Nordamerika zu deutlichen Rückgängen geführt. Hatten die USA und Kanada in der Saison 2000/01 513.000 Tonnen vermahlen, waren es neun Jahre später nur noch 441.000 Tonnen. In der letzten Dekade war eine gewisse Erholung der nordamerikanischen Vermahlungen auf bis zu über 500.000 Tonnen in 2020/21 zu beobachten, der wesentlich auf eine Steigerung der kanadischen Verarbeitung zurückzuführen war. In den folgenden drei Kakaojahren erfolgte dann wieder eine Phase der Reduktion um 50.000 Tonnen auf eine Gesamtvermahlung von nur noch 455.000 Tonnen in 2023/24. Der Weltmarktanteil dieser Region hat sich von 16,5 % in 2000/01 auf um die 10 % in den letzten Jahren zurückgebildet.



Aufgrund des nordamerikanischen Outsourcings der Vermahlungen haben die US-Importe von Kakaozwischenerzeugnissen aus dem Ursprung in den letzten zwei Jahrzehnten stark zugenommen. In der Saison 2022/23 wurden 128.000 Tonnen Kakaobutter, 183.000 Tonnen Kakaopulver und 89.000 Tonnen Kakaomasse importiert. Während die Butter zu über 60 % aus Südostasien stammt, erfolgt das US-Sourcing bei der Masse vor allem in der Côte d'Ivoire, begrenzt auch in Ghana, Nigeria und in Ecuador und beim Kakaopulver sowohl in der EU als auch und in stark wachsendem Maße in Afrika (Côte d'Ivoire, Ghana und Kamerun) und Südostasien.

Die Vermahlungen in Lateinamerika sind im Verlaufe der vergangenen fast zwei Jahrzehnte mehr oder weniger zwar langsam, aber stetig gewachsen. So nahmen die Vermahlungen von 2000/01 bis 2022/23 um 53 % bzw. 175.000 Tonnen auf ein Rekordergebnis von 507.000 Tonnen zu. Für die laufende Saison zeichnet sich ein Rückgang um 22.000 Tonnen resp. 4,3 % auf 485.000 Tonnen ab. Rückgänge waren hier vor allem in Mexiko und Brasilien festzustellen.

DER KAKAOWELTMARKT
2023/24

Über die Hälfte der Vermahlungen in Lateinamerika entfällt auf Brasilien. Dort haben sich fünf von internationalen Unternehmen betriebene Verarbeitungszentren herausgebildet, die insgesamt eine Verarbeitungskapazität von 275.000 Tonnen haben sollen. Nach signifikanten Zuwächsen im letzten Jahrzehnt bewegten sich die Vermahlungen Anfang dieser Dekade bei um die 220.000 bis 240.000 Tonnen. Im Kakaojahr 2022/23 wurde dann eine Rekordverarbeitung von 260.000 Tonnen erreicht und in der laufenden Saison wird mit 253.000 Tonnen ein Ergebnis nur unwesentlich darunter erwartet. Die brasilianische Verarbeitungsindustrie stößt damit sukzessive an ihre Kapazitätsgrenze. Gleichzeitig dürften die hohen Weltmarktpreise, die die Bauern in Brasilien direkt erreichen, Impulse für weitere Steigerungen der Rohwarenproduktion geben.

Zweitgrößtes Verarbeitungsland der Region ist seit 2015/16 Peru. Lagen die dortigen Verarbeitungsmengen vor zwanzig Jahren gerade einmal knapp über 10.000 Tonnen, folgte in der letzten Dekade ein kräftiges Wachstum bis auf 67.000 Tonnen Bohnenvermahlung in 2020/2021. Schon seit dem Ende der letzten Dekade bewegt sich die peruanische Vermahlung im Bereich von jährlich 64.000 bis 67.000 Tonnen.



Das Vermahlungswachstum wurde in den zurückliegenden vier Jahrzehnten wesentlich von Asien/Ozeanien mitgetragen. So erhöhten sich die Verarbeitungsmengen allein von 2000/01 bis 2021/22 um 168 % bzw. um 723.000 Tonnen auf 1,15 Mio. Tonnen, was einen durchschnittlichen jährlichen Zuwachs um 4,8 % bedeutet. Damit hatte diese Region in den letzten beiden Jahrzehnten einen Anteil an der Steigerung der

**DER KAKAOWELTMARKT
2023/24**

Weltvermahlungen von 38 %. Im vergangenen Jahrzehnt flachte die Wachstumskurve allerdings leicht ab. Im Vergleich zu der jährlichen Vermahlungszunahme von 6,2 % im Zeitraum 2000/01 bis 2012/13 lag der Vergleichswert in der Periode 2012/13 bis 2021/22 bei „nur“ 3,4 %, was gleichwohl immer noch über dem globalen Wachstum liegt. Im letzten Kakaojahr und in der laufenden Saison erfolgte eine Konsolidierung auf dem erreichten hohen Niveau. In der Saison 2022/23 verminderte sich die Verarbeitungsmenge um 3,4 % auf 1,11 Mio. Tonnen und für 2023/24 wird ein Rückgang um 0,6 % auf 1,11 Mio. Tonnen prognostiziert. Über die vergangenen zwanzig Jahre gesehen erhöhte sich der Weltmarktanteil Asien-Ozeaniens von 13,6 % bis auf fast 23 %.

Seit 2013/14 ist Indonesien vor Malaysia größtes Verarbeitungsland in Asien. Waren im Jahr 2000/01 87.000 Tonnen Rohkakao in Indonesien vermahlen worden, so stiegen die dortigen Verarbeitungsmengen unterstützt durch die Einführung einer Exportsteuer auf die Ausfuhr von unverarbeitetem Rohkakao in den folgenden Jahren mehr oder weniger stetig auf 470.000 Tonnen in 2018/19 an. In den folgenden drei Jahren erfolgte eine Konsolidierung im Bereich von 460.000 bis 465.000 Tonnen und in den letzten beiden Jahren ein Rückgang auf etwa 420.000 Tonnen. Indonesien ist damit global drittgrößtes Verarbeitungsland, das über 60 % des verarbeiteten Rohkakaos importiert, vor allem aus Westafrika und Südamerika. Getragen wurde diese Entwicklung von den Investitionsentscheidungen der global führenden Verarbeiter in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrzehnts. Die aktuelle Gesamtverarbeitungskapazität wird bei 600.000 Tonnen gesehen.



**DER KAKAOWELTMARKT
2023/24**

Der zweite zentrale Träger des Wachstums der globalen Verarbeitung in den letzten beiden Dekaden war neben Südostasien Afrika. Die afrikanischen Vermahlungen sind von 421.000 Tonnen in 2000/01 bis 2022/23 um 183 % bzw. 769.000 Tonnen auf 1,19 Mio. Tonnen gestiegen. Dies bedeutet einen Anteil an den globalen Zuwächsen in diesem Zeitraum von über einem Drittel. Der afrikanische Weltvermahlungsanteil erhöhte sich hierdurch von 13,8 % in 2000/01 auf 23,4 % in 2022/23. Für das laufende Kakaojahr wird ein Rückgang auf 1,06 Mio. Tonnen prognostiziert (- 114.000 Tonnen / - 9,6 %). Dieser Einbruch reflektiert in erster Linie den Ernteeinbruch in Westafrika.

Die afrikanische Kakaoverarbeitung konzentriert sich zu über 99 % auf die vier großen westafrikanischen Erzeugerländer und zu knapp 90 % auf die beiden größten Rohkakaoproduzenten, die Côte d'Ivoire und Ghana.



Größtes Vermahlungsland der Region und auch global seit fünf Jahren bedeutendster Verarbeiter ist die Côte d'Ivoire. Die Vermahlung im Lande wurde – zunächst bis 2011 gefördert durch erhebliche fiskalische Anreize – ausgehend von 95.000 Tonnen in 1992/93 schrittweise ausgebaut. In der Saison 2022/23 wurde mit 793.000 Tonnen eine weitere Rekordverarbeitung verzeichnet. Für die laufende Saison wird aufgrund der Missernte, mangelnder Bohnenverfügbarkeit und der hohen Beschaffungspreise ein Minus von 5,5 % auf dann 750.000 Tonnen prognostiziert. Teils kam es zu Produktionsstillständen in 2024. Gegenwärtig wird zwischen 35 und 40 % der Ernte lokal verarbeitet.

DER KAKAOWELTMARKT
2023/24

Die Verarbeitungskapazität der neun größeren Bohnenverarbeiter soll derzeit bei jährlich 970.000 Tonnen liegen. Der Conseil du Café-Cacao strebt kurzfristig eine Verarbeitung von 50 % der Ernte zu Halbfabrikaten an und bis 2030 sogar eine vollständige nationale Vermahlung. Gefördert wurde dieser Wachstumsprozess durch Steuerprivilegien für die lokalen Verarbeiter sowohl bei der Rohkakaobeschaffung als auch beim Export sowie durch weitere Investitionsanreize. Auf Druck des IWF wurden die Steuerprivilegien für lokale Verarbeitung allerdings Ende 2023 abgeschafft.



Von allen Ursprungsländern blickt Ghana auf die längste Geschichte der nationalen Kakaoverarbeitung zurück. In Ghana war die Vermahlungsentwicklung in den letzten Jahren weniger dynamisch wie im Nachbarland, obwohl schon 1965 mit der Kakaoverarbeitung bis hin zur Herstellung von Enderzeugnissen begonnen worden war. Ein verstärkter Ausbau der lokalen Verarbeitungskapazitäten erfolgte jedoch erst seit Ende der ersten Dekade dieses Jahrhunderts. Primär durch Investitionen internationaler Verarbeitungskonzerne und gefördert durch den Zugriff auf Kakaobohnen aus der Nebenernte zu diskontierten Preisen wurden die Vermahlungen in den Fabriken in Tema, Takoradi und Kumasi auf 322.000 Tonnen in 2020/21 gesteigert. Dies entspricht einem Zuwachs gegenüber 2000/01 (70.000 Tonnen) um 360 % bzw. 252.000 Tonnen. Auch Ghana verarbeitet damit derzeit zwischen 35 und 40 % der nationalen Ernte im Lande.

Beginnend mit dem Kakaojahr 2021/22 kam es allerdings in Ghana zu deutlichen Vermahlungsrückgängen – bis auf 180.000 Tonnen im laufenden Kakaojahr. Dies ist ein Reflex auf die allgemeine Wirtschaftskrise des Landes



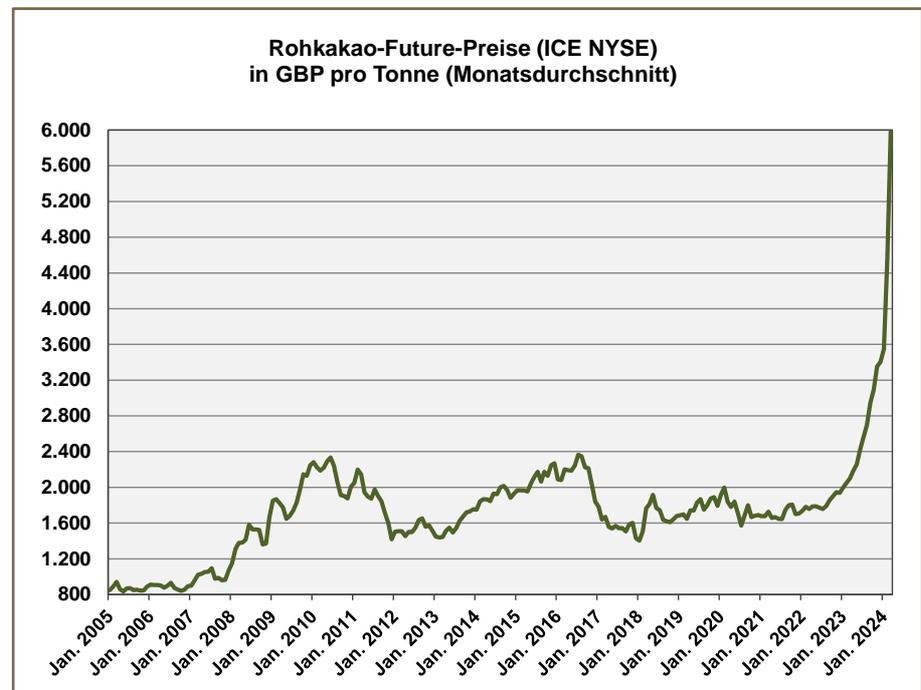
DER KAKAOWELTMARKT
2023/24

und zuletzt dann natürlich auch auf den starken Einbruch der ghanaischen Kakaobohnenernte. Die tatsächliche Verarbeitungskapazität wird zwischen 520.000 und 600.000 Tonnen gesehen. So sind einzelne Fabriken zurzeit nicht in Nutzung bzw. arbeiten mit einer Auslastung von unter 20 %.

Eine deutliche Steigerung der Vermahlungen ist seit Mitte des letzten Jahrzehnts in Kamerun festzustellen, nachdem die nationale Verarbeitung zuvor über lange Jahre bei 30.000 Tonnen stagniert hatte. Ausgehend von 29.000 Tonnen in 2015/16 stiegen die Vermahlungen um inzwischen 56.000 Tonnen auf insgesamt 85.000 Tonnen in 2022/23 an, was ein jährliches Wachstum von 16,6 % bedeutet.

Innerhalb von nur sieben Jahren hat Kamerun damit den Anteil seines im Lande vermahlenden Kakao auf über 30 % erhöht. Für die laufende Saison wird eine Bestätigung des Vorjahresergebnisses prognostiziert. Zwei Unternehmen haben aktuell die Errichtung weiterer Anlagen mit einer Kapazität von mehr als 70.000 Tonnen angekündigt. Zur Unterstützung des eingeschlagenen Weges hat auch Kamerun schon in 2023 eine Steuer auf die Ausfuhr von unverarbeitetem Kakao in Höhe von 10 % eingeführt.

Weltmarktpreise

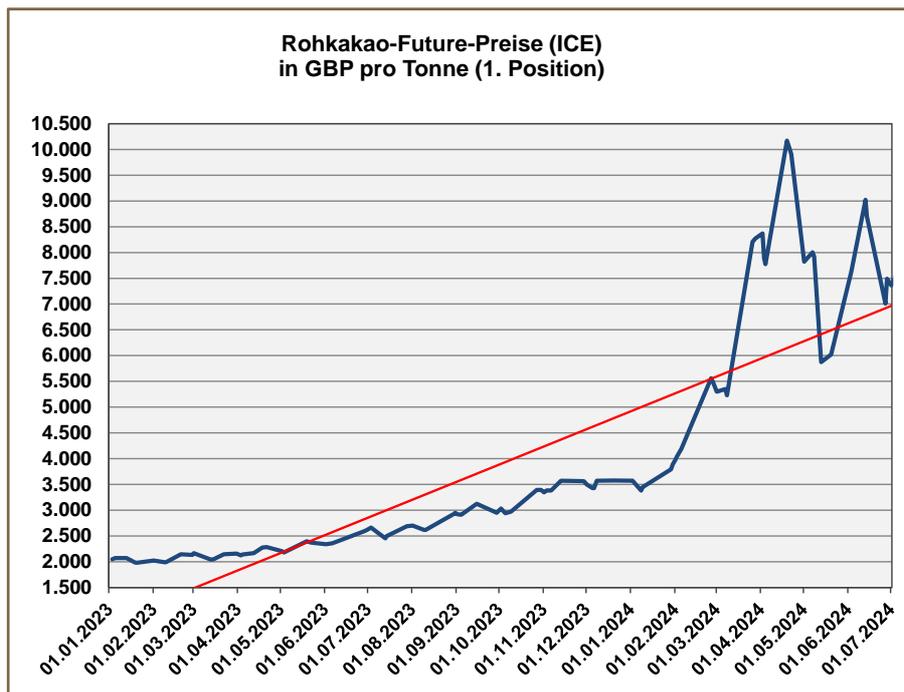


Quelle: ICCO



DER KAKAOWELTMARKT
2023/24

Der Rohkakaomarkt erlebt seit einigen Monaten einen historisch nie gesehenen Preisanstieg, der weitreichende Auswirkungen auf den globalen Handel, die Schokoladenindustrie und letztlich auch die Konsumenten hat. Bewegte sich der Kakaopreis über 13 Jahre von 2009 bis 2022 in einem Korridor von 1.500 bis 2.200 GBP je Tonne, setzte im III. Quartal 2022 ausgehend von einem Niveau von um die 1.700 GBP eine Aufwärtsbewegung ein. Diese Rallye hat sich seit Januar dieses Jahres außerordentlich beschleunigt. Im Zuge der Hausse stieg der Kakaoweltmarktpreis am 19. April 2024 auf ein historisches Allzeit-Hoch von 10.173 GBP. Dies bedeutet einen in dieser Größenordnung nicht für möglich gehaltenen Preisanstieg um mehr als 500 % innerhalb von zwei Jahren bzw. fast eine Verdreifachung nur innerhalb der vorangegangenen vier Monate. Auch in den Folgewochen verblieben die Kurse auf einem extrem hohen Niveau. Zwar gaben sie im Mai auf unter 6.000 GBP nach, stiegen dann Mitte Juni auf nochmals über 9.000 GBP. Juli und August waren dann durch Preise zwischen 6.000 und 8.200 GBP geprägt.



Quelle: ICCO

Dieses historische Hoch wurde begleitet durch eine ausgeprägte Volatilität des Marktes und dadurch bedingte extreme Kursbandbreiten. Tagesbewegungen von 400 bis 700 GBP waren im II. Quartal fast schon normal. So wurde am 30. Mai, also an einem einzigen Handelstag, eine Schwankung von 6.649 GBP bzw. 8.027 GBP – mithin von 1.348 GBP – festgestellt. Nicht nur die enormen Tagesbewegungen, sondern auch die

DER KAKAOWELTMARKT
2023/24

massiv inverse Struktur des Marktes (mit deutlich höheren Preisen für nähere Liefertermine) führten zu starker Kaufzurückhaltung von Industrie und Handel. Dies galt letztlich aufgrund der extremen Nervosität und des hohen Maßes der Unsicherheit auch für die Spekulation. Die Transaktionen an der Londoner Börse sind denn auch im Zeitraum Mai bis Juli insgesamt ganz stark zurückgegangen, was wiederum die Volatilität weiter gesteigert hat. War im Juni 2023 etwa das 4,4-fache der Jahreswelternte an der ICE in London gehandelt worden, so war es im Juni 2024 nur noch das 2,1-fache.



Die Preisexplosion ist Konsequenz eines dreijährigen Rückganges der Welternte. Im Vergleich zum Rekordjahr 2020/21 mit einer Produktion von 5,3 Mio. Tonnen liegt das Minus in der laufenden Saison bei 781.000 Tonnen. Infolge dieses Einbruchs kann die Weltnachfrage zu einem signifikanten Anteil nicht mehr gedeckt werden. Die Weltlagerbestände dürften sich bis Ende September 2024 gegenüber dem Vorjahr um 439.000 Tonnen auf 1,33 Mio. Tonnen verringern. Einzelne Marktteilnehmer erwarten für das laufende Kakaojahr sogar eine Deckungslücke von bis zu 500.000 Tonnen.

Die Produktionseinbrüche beschränken sich im Wesentlichen auf die beiden führenden Erzeugerländer, die Côte d'Ivoire und Ghana. Die beiden westafrikanischen Länder vereinen auf sich jedoch einen Weltmarktanteil von deutlich mehr als der Hälfte der Weltproduktion. Für den deutschen Markt liegt ihr Lieferanteil sogar bei 80 %. Die ivorische Ernte dürfte in der laufenden Saison gegenüber dem Vorjahr um 20 % und diejenige in Ghana um 23 % sinken. Vergleicht man die aktuelle ghanaische Ernte mit der des Jahres 2020/21, so liegt der Rückgang sogar bei 52 %. In allen anderen bedeut-

DER KAKAOWELTMARKT
2023/24

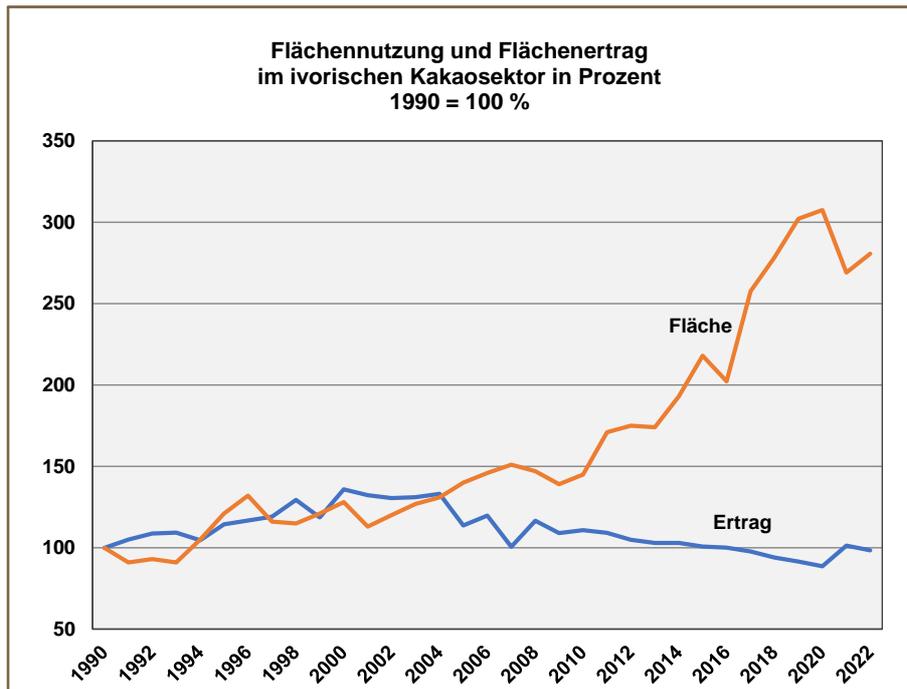
samen Erzeugerländern ist die Produktion hingegen entweder stabil geblieben oder nur leicht um max. bis zu 5 % gesunken und im Falle von Kamerun sogar um mehr als 10 % gestiegen.



Die Produktionsrückgänge in den beiden führenden Kakaoländern und der dadurch ausgelöste Preisanstieg resultieren aus einer Kombination verschiedener Faktoren. Im westafrikanischen Kakaogürtel treten in den letzten Jahren verstärkt unregelmäßige Witterungsbedingungen auf, darunter längere Trockenperioden und Starkregen insbesondere während der Blüte. Die extremen Wetterereignisse führten speziell in der laufenden Saison zu einer Störung der empfindlichen Anbauzyklen und beeinträchtigten die Entwicklung der Kakaobäume und das Wachstum der Kakaofrüchte. Maßgeblich gefördert durch die wachstumsbremsenden klimatischen Bedingungen kam es auch zu einer deutlichen Zunahme von Verlusten durch Pflanzenkrankheiten und Schädlinge. Zu den häufigsten gehörten der Befall von Kakaobäumen durch Krankheiten wie die virale Swollen Shoot Disease und die Pilzkrankheit Black Pod, die zu einer Fäule und häufig dem Absterben des gesamten Baumes führt, sowie Schädlingsbefall speziell durch den Pod-Borer. Ganze Kakaoanbaugebiete erlitten dabei erhebliche Verluste. Die Krankheitsausbreitung verstärkt sich zudem bei unzureichender Pflege der Pflanzungen, unzureichender Baumbeschneidung und mangelndem Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Viele Kakaobauern in der Côte d'Ivoire und Ghana arbeiten noch immer unter fragilen Bedingungen, mit begrenztem Zugang zu modernen Anbaumethoden oder angemessener Unterstützung bei der Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen. Dies führt zu einer geringeren Widerstandsfähigkeit der Bauern gegenüber exogenen Schocks und verstärkt die Auswirkungen von Pflanzenkrankheiten und klimatischen Einflüssen.



DER KAKAOWELTMARKT
2023/24



Quelle: FAO

Das Produktionswachstum speziell in der Côte d’Ivoire in den vergangenen beiden Jahrzehnten beruhte zudem wesentlich auf Flächenausweitungen und kaum auf Steigerungen der Flächenproduktivität. Während weitere Flächenausweitungen nur noch sehr eingeschränkt und wenn häufig auf ertragsarmen Böden möglich sind, geht die ohnehin unterdurchschnittliche Produktivität vieler älterer Bäume bei gleichzeitig erhöhter Anfälligkeit für Krankheiten und Schädlinge im Zuge ihres Lebenszyklus inzwischen zurück.

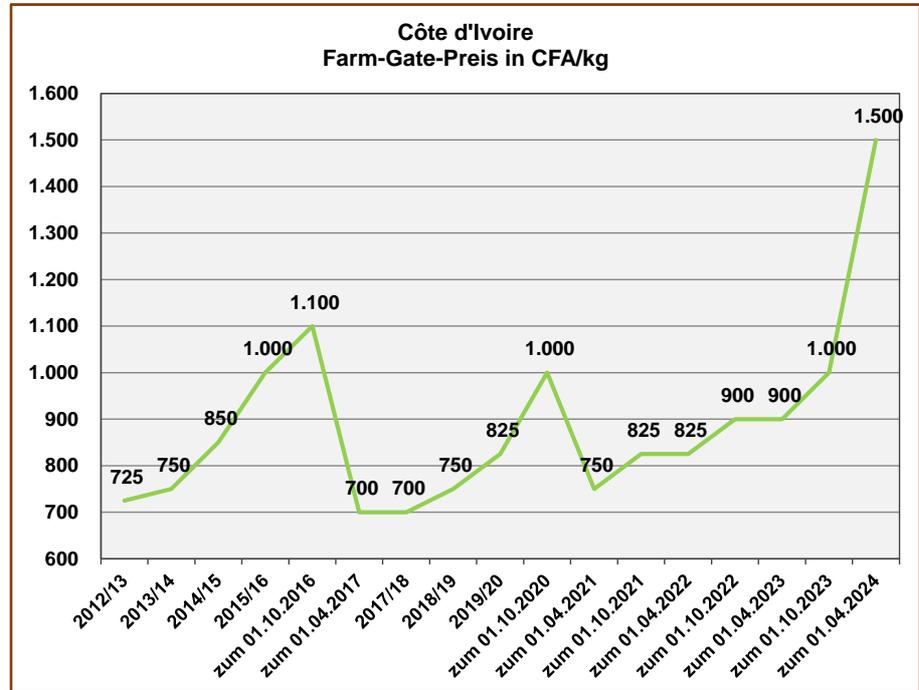
Darüber hinaus wirken sich strukturelle Probleme in der Kakaowirtschaft der Côte d’Ivoire und Ghanas negativ auf das Angebot aus. Diese beinhalten unter anderem das zunehmende Alter der Kakaobauern in Verbindung mit Landflucht der Jüngeren, den Mangel an agrartechnischer Unterstützung für Kleinbauern und eben auch die Auswirkungen des Klimawandels auf die Anbaubedingungen. Diese Faktoren verstärken die Tendenzen in Richtung zu einer sinkenden Produktivität und einer weiteren Verknappung des Angebots.

Ein Schlüsselfaktor für das Anbauverhalten und die Anbaubedingungen ist die staatliche Erzeugerpreispolitik in den beiden Ländern. So wurden die staatlich festgesetzten Erzeugerpreise in der Côte d’Ivoire und Ghana in den letzten Jahren nur moderat angehoben, wohingegen in fast allen anderen Kakaoproduzentenländern die Märkte liberalisiert sind und steigende Weltmarktpreise somit dann auch unmittelbar in der Tasche der Bauern ankommen. Besonders problematisch waren die gemäßigten



DER KAKAOWELTMARKT
2023/24

Erzeugerpreisanhebungen in Ghana, da angesichts einer Geldentwertung in den letzten Jahren von jährlich 20 % bis zu 50 % die realen Erzeugerpreise de facto gefallen sind.



Quelle: ICCO

Die tendenziell konservative Erzeugerpreispolitik des ivoirischen Conseil du Café-Cacao und des Ghana Cocoa Board haben somit wenig Produktionsanreize gesetzt und die Investitionsmöglichkeiten der Bauern limitiert. So haben zum Ende der diesjährigen Hauptsaison im März 2024 viele Bauern ihren Kakao in der Erwartung einer deutlichen Anhebung der staatlich festgesetzten Erzeugerpreise zurückgehalten, während die Aufkäufer bemüht waren, durch Zahlung inoffizieller und nicht legaler Prämien, sogenannter „Supercommissions“, an Kakao zu kommen. Eine Anhebung um 50 % in der Côte d'Ivoire und um 58 % in Ghana erfolgte dann mit Wirkung zum 1. April, ohne dass damit der Preisanstieg an den internationalen Märkten schon gebrochen gewesen wäre. Denn zwar werden damit unmittelbar im Hinterland gelagerte Bohnen begrenzt verfügbar gemacht, die Lieferengpässe der dortigen Exporteure und Verarbeiter dauern jedoch an, da die Anhebung der Erzeugerpreise erst in der neuen Saison stärkere Wirkung entfalten könnte. Zudem verbleiben die Erzeugerpreise weiterhin weit unter dem Niveau derjenigen in liberalisierten Märkten. So lag der Farm-Gate-Preis in Kamerun im April um das Dreifache über dem Niveau derjenigen in den beiden führenden Erzeugerländern.

DER KAKAOWELTMARKT
2023/24

Die Knappheit an physischer Ware zeigte sich deutlich an Meldungen von Anfang Mai 2024, dass der Ghana Cocoa Board und ivorische Exporteure mangels ausreichender Rohware nicht in der Lage seien, Lieferungen von bis zu einer halben Million Tonnen zu erfüllen, die im Voraus zu einem Viertel der aktuellen Weltmarktpreise verkauft worden sein. Die Bohnenmenge würde etwa 20 % der gemeinsamen Produktion der beiden Länder ausmachen. Ziel sei es nun, den Kakao in der nächsten Saison an die Käufer zu liefern, anstatt wie vertraglich vereinbart in der laufenden Saison. Es steht zu befürchten, dass insbesondere in der Côte d'Ivoire Exporteure den Spagat zwischen angehobenen Erzeugerpreisen und vertraglich bei deutlich niedrigeren Weltmarktpreisen vereinbarten Verkaufspreisen teils nicht werden aushalten können.



Die historisch außergewöhnliche Situation mit einem extremen Mangel an physischer Ware und damit auch dem Ausbleiben von Verkaufsinteresse löste wiederum Ende des I. Quartals 2024 und zu Beginn des II. Quartals Panikkäufe an der Londoner Börse aus, wodurch die Preisexplosion weiter verstärkt wurde. Ein bedingt durch die stark zugenommen Risiken bewirkter Kapitalabzug von der Kakaobörse führte wiederum dazu, dass die Volatilität des Marktes und damit die Übertreibungen der Kursentwicklung sich durch die erhöhte Hebelwirkung des Investments weiter verstärkt haben. Die Börse kann somit ihre Funktion derzeit nur noch eingeschränkt erfüllen. So produziert der Terminmarkt derzeit deutlich mehr Risiken, als dass er zur Geschäftsabsicherung beiträgt. Ein Schritt in die richtige Richtung könnten Limitgrenzen für den Börsenhandel mit Kakao sein, welche der Kakaoverein schon seit mehr als zehn Jahren fordert.

DER KAKAOWELTMARKT
2023/24

Ein weiterer Verstärker des Preisanstiegs ist die europäische Entwaldungsverordnung (EUDR). Ab Ende Dezember 2024 dürfen nur noch Kakaobohnen und Kakaohalberzeugnisse in die EU eingeführt werden, welche die strengen Vorgaben der EUDR erfüllen. Konkret bedeutet dies die Bereitstellung der Geolokalisationsdaten jedes Kleinbauern, umfassende Rückverfolgbarkeit, Abgleich des Wald-Istzustandes mit demjenigen des Cut-Off-Tages Ende 2020, eine ebenso umfassende Risikoanalyse mit vorangehender Datenerhebung und zahlreiche andere Pflichten mehr. Nur wenn sichergestellt ist, dass der Kakao aus entwaldungsfreiem Anbau stammt, darf er künftig eingeführt werden. Die Umsetzung erscheint derzeit in vielerlei Hinsicht nicht oder noch nicht gewährleistet. Da der Kakao auf dem Transportweg vom Bauern in die Schokoladenfabrik vielfach vermischt wird, würde ein „fauler Apfel“ = ein Sack von 60 kg, der die Anforderungen nicht erfüllt, die gesamte Lieferung von teils mehreren Tausend Tonnen verderben, d.h., die gesamte Partie dürfte nicht in die EU eingeführt werden. Gerade bei nicht genossenschaftlich organisierten Kleinbauern in abgelegenen Anbauregionen dürften die Anforderungen der Rückverfolgbarkeit zum Jahresende 2024 noch nicht erfüllt werden können. Dies würde die aktuelle Knappheit an physischer Ware nochmals verstärken. Daraus resultiert zudem auch die Notwendigkeit, den Anbau auf bestehenden Flächen zu intensivieren, um den Bedarf zu decken. Da die diesbezüglichen Bemühungen in der Côte d'Ivoire und Ghana trotz umfassendster Förderung nur bedingt erfolgreich waren, könnte auch dies zu einer weiteren Verknappung von Kakao führen und den Preisanstieg weiter verstärken.

DER KAKAOWELTMARKT
2023/24

Der Preisanstieg für Rohkakao zwischen 2022 und 2024 verdeutlicht die Komplexität und die Herausforderungen, mit denen die Kakaowirtschaft konfrontiert ist. Es erfordert sowohl kurzfristige Maßnahmen zur Bewältigung der aktuellen Preisschwankungen als auch langfristige Strategien, um die Nachhaltigkeit und Resilienz des Kakaoanbaus weltweit zu gewährleisten.



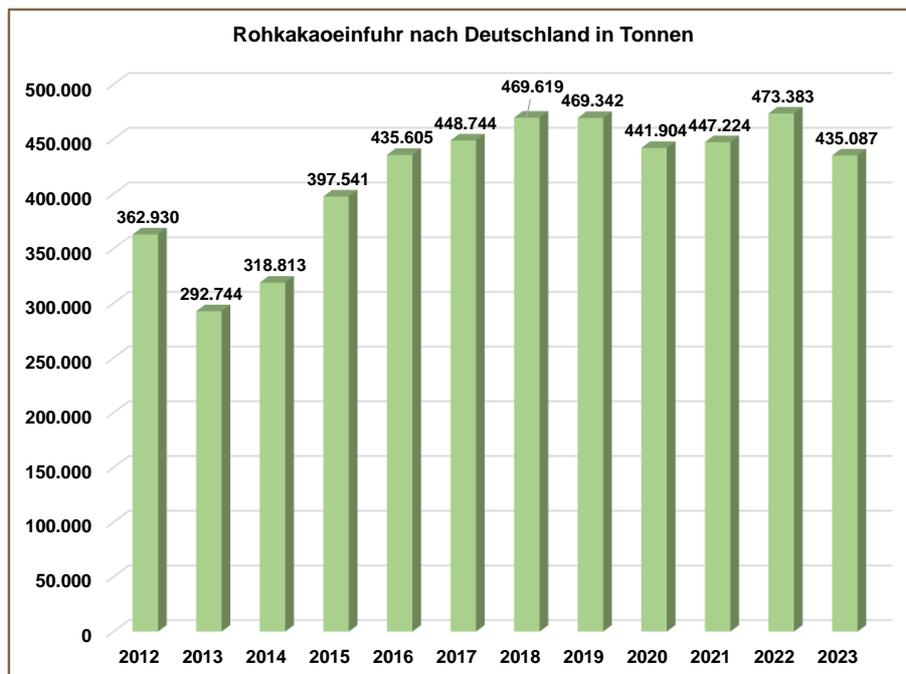
Ursächlich für den stark aufwärtsgerichteten Markt sind die Unterversorgung des Marktes, insbesondere in der laufenden Saison, und die immer klarer werdende Perspektive weiterer signifikanter Defizite. Klarer Indikator für die Marktlage war und ist der außergewöhnlich starke Rückgang der Stocks-to-Grindings-Ratio auf die niedrigsten Werte seit der ersten Hälfte der 1980er Jahre. In diesem Umfeld nahmen Befürchtungen zu, dass auch in den kommenden Jahren mit dann strukturell werdenden Defiziten zu rechnen sei. Weitere eher kurzfristig wirkende Ursachenfaktoren für die Hausse waren der in der ersten Hälfte 2023 recht geringe Eindeckungsgrad der Industrie und die Aussicht eines starken El-Niño-Effektes – insbesondere auf die ivorische Haupternte 2023/24. Hinsichtlich dieses Wetterphänomens wurde auf das Jahr 2016 verwiesen, als ein stark ausgeprägter Harmattan die ivorische Ernte deutlich geschmälert hatte. Relevante Impulse gingen und gehen zudem von der zur Jahresmitte 2023 in Kraft getretenen EU-Entwaldungsverordnung aus. Angesichts der vielfach nur sehr schwer erfüllbaren und zudem an etlichen Stellen unklaren Anforderungen ist eine große Unsicherheit entstanden, ob die Anwendung der Verordnung ab Ende 2024 auf dem europäischen Markt zu einer starken Verknappung verkehrsfähiger und damit verfügbarer Ware führen könnte.



EINFUHR NACH DEUTSCHLAND



Im Jahr 2023 wurden 435.087 Tonnen Rohkakao nach Deutschland eingeführt. Dies ist ein Rückgang gegenüber der Rekordeinfuhr des Vorjahres in Höhe von 473.383 Tonnen um 8,1 %. Als Wert der in 2023 importierten Kakaobohnen hat das Bundesamt 1,239 Mrd. Euro ermittelt. Für 2022 war ein Wert von 1,12 Mio. Euro festgestellt worden. Der Einfuhrwert hat sich somit in 2023 um 10,4 % erhöht.



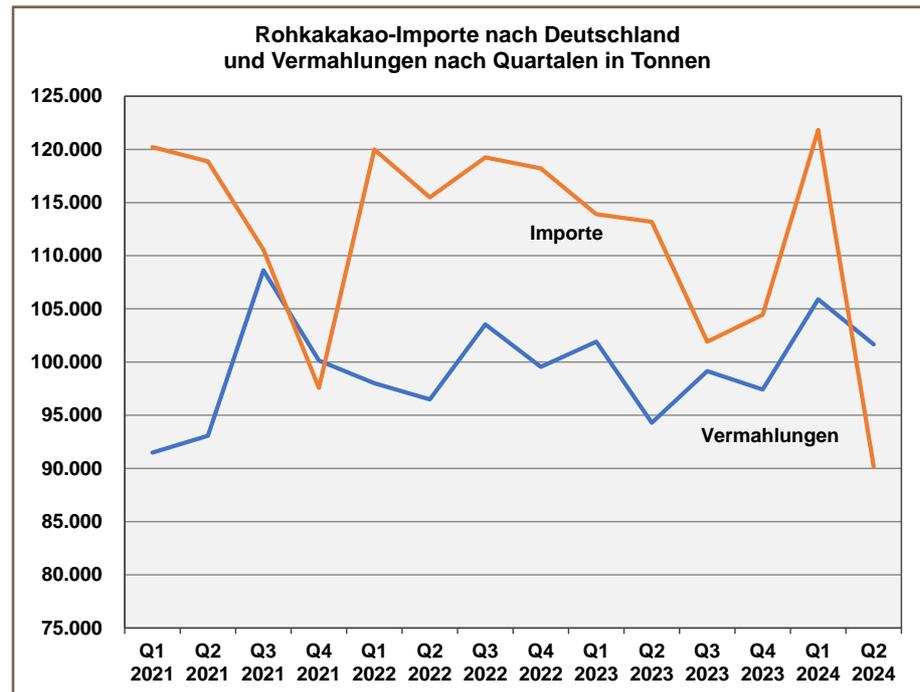
Quelle: Destatis



EINFUHR NACH DEUTSCHLAND

Von den Brutto-Rohkakaоеinfuhren in Höhe von 435.087 Tonnen sind die Bohnen-Ausfuhren abzuziehen, um die Menge zu ermitteln, die für die inländische Verarbeitung zur Verfügung gestanden hat. Die Re-Exporte von Kakaobohnen betragen in 2023 7.340 Tonnen, in 2022 8.056 Tonnen, in 2021 12.828 Tonnen und 12.250 Tonnen in 2020. Diese Mengen gingen vor allem in die Niederlande sowie nach Belgien, Frankreich und Polen. Somit lagen die Netto-Bohnen-Importe in 2020 bei 429.654 Tonnen, bei 434.906 Tonnen in 2021, bei 465.027 Tonnen in 2022 sowie 427.747 Tonnen in 2023. Das Importangebot für die inländische Vermahlung hat sich damit in 2023 gegenüber dem Vorjahr um 8 % vermindert.

Die durch den Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie (BDSI) erhobenen Vermahlungsdaten zeigen einen leichten Rückgang um 1,2 % gegenüber dem Vorjahr. So lagen die Vermahlungen im vergangenen Jahr bei 392.793 Tonnen gegenüber 397.596 Tonnen im Vorjahr. Die deutsche Kakaobohnenverarbeitung lag damit in 2023 leicht über dem Durchschnittsniveau der vorangegangenen acht Jahre.



Quelle: Destatis; BDSI

Die vom BDSI erfassten Vermahlungen lagen in 2023 um mehr als 36.000 Tonnen unter den vom Statistischen Bundesamt ermittelten Netto-Einfuhren. In den vom Industrieverband veröffentlichten Zahlen fehlen Vermahlungen in einer Größenordnung von geschätzt jährlich zwischen 40.000 und 50.000 Tonnen, da, von zwei vermahlenden Unternehmen nicht gemeldet, diese nicht



EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

erfasst werden. Die tatsächlichen Kakaobohnenvermahlungen in Deutschland dürften in 2023 im Bereich von 420.000 bis 435.000 Tonnen gelegen haben.



Deutschland hat im Jahr 2023 Kakao aus insgesamt 27 Erzeugerländern (2022: 33) eingeführt, darunter aus neun afrikanischen Ursprungsländern, 13 lateinamerikanisch-karibischen Ländern und fünf asiatisch-ozeanischen Erzeugerländern. Trotz 27 nach Deutschland liefernder Ursprungsländer stammt der nach Deutschland eingeführte Kakao aus nur sehr wenigen Ländern. Der Marktanteil der TOP-5-Erzeugerländer am deutschen Markt lag in 2023 bei 95 % und derjenige der TOP 10 bei 99,7 %.



EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Rohkakao					
Vermahlung in Deutschland in Tonnen					
Jahr	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	Gesamt
1987	55.190	49.224	46.424	57.846	208.684
1988	60.039	53.990	53.008	65.757	232.794
1989	61.960	59.211	56.994	67.832	245.997
1990	69.125	64.613	70.994	77.123	281.855
1991	73.712	72.396	70.934	73.661	290.703
1992	78.414	73.797	80.111	86.862	319.184
1993	74.119	69.804	74.010	80.747	298.680
1994	80.242	68.033	67.706	80.238	296.219
1995	69.441	56.478	61.523	71.375	258.817
1996	69.520	59.471	65.824	56.255	251.070
1997	61.379	57.402	65.233	61.230	245.244
1998	62.154	47.565	55.267	52.456	217.442
1999	48.486	48.605	47.371	51.320	195.782
2000	52.431	48.702	62.413	60.992	224.538
2001	56.851	50.085	58.708	56.110	221.754
2002	47.894	37.933	53.197	49.440	188.464
2003	46.216	42.759	54.261	55.509	198.745
2004	57.249	51.734	59.988	57.004	225.975
2005	57.849	55.559	64.785	70.332	248.525
2006	79.385	73.695	84.911	84.241	322.232
2007	87.852	78.528	106.041	105.748	378.169
2008	102.123	89.052	88.427	87.576	367.177
2009	80.401	75.431	98.315	95.834	349.981
2010	88.688	83.880	92.739	101.798	367.105
2011	108.817	101.647	126.288	115.301	452.053
2012	112.206	84.343	86.708	93.702	376.959
2013	97.999	75.612	92.571	101.029	367.212
2014	99.316	82.475	87.450	86.800	356.041
2015	97.823	88.773	101.235	105.591	393.422
2016	99.026	90.510	102.273	94.910	386.719
2017	91.423	87.849	103.613	98.550	381.434
2018	99.642	94.357	106.147	99.181	399.327
2019	101.489	94.203	103.333	98.251	397.276
2020	99.559	78.885	93.355	92.035	363.834
2021	91.482	93.064	108.615	100.150	393.311
2022	98.019	96.499	103.532	99.546	397.596
2023	101.924	94.303	99.145	97.422	392.793
2024	105.900	101.652			207.552

Quelle: Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie e.V.

Afrika hat seinen Importanteil am deutschen Markt schon in den 1990er Jahren ausgehend von 59 % infolge überproportionaler Produktionssteigerungen und der parallelen Bedeutungseinbuße verschiedener nicht-afrikanischer Anbauländer auf fast 93 % Ende des Jahrhunderts erhöht.

EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Seitdem stabilisierte sich der Anteil der afrikanischen Lieferländer im Bereich von 87 bis 94 %. Im Jahr 2023 lag er bei knapp 90 % (2022: 92,1 %). Dieser Anteil am deutschen Markt bewegt sich damit deutlich über dem Gesamtanteil Afrikas an der Weltkakaoproduktion von 73 bis 76 %. Dies liegt sowohl in der geographischen Nähe Westafrikas zu Europa als auch in den historisch gewachsenen Unternehmensvernetzungen sowie der Nicht-Verfügbarkeit der indonesischen und brasilianischen Ernten für den Export begründet.

Seit einem halben Jahrhundert ist der weltgrößte Kakaoerzeuger, die Côte d'Ivoire, auch das größte Lieferland für den deutschen Markt. Diese führende Position für die deutsche Industrie hat das westafrikanische Land parallel zu den Produktionssteigerungen im letzten Jahrzehnt weiter ausgebaut. Im Jahr 2023 beliefen sich die vom Statistischen Bundesamt erfassten Einfuhren aus der Côte d'Ivoire auf 189.153 Tonnen. Dies bedeutet einen Rückgang gegenüber dem Import des Vorjahres von 226.195 Tonnen um 37.042 Tonnen resp. 16,4 %.



Tatsächlich hat der ivorische Kakao jedoch eine noch größere Bedeutung für die Belieferung der deutschen Industrie. Denn bei den hinsichtlich des Ursprungs nicht spezifizierten Lieferungen aus Belgien und den Niederlanden in Höhe von 150.709 Tonnen im vergangenen Jahr dürfte es sich weit überwiegend um (indirekte) Importe aus der Côte d'Ivoire handeln. Der Anteil der Côte d'Ivoire am deutschen Markt lag auf Basis der veröffentlichten Zahlen des Statistischen Bundesamtes in 2023 bei 43,5 % gegenüber 47,8 % im Vorjahr. Bei Berücksichtigung nur der Mengen, bei denen der Ursprung eindeutig ausgewiesen ist, erhöht sich der ivorische Marktanteil auf 66,9 % (2022: 66,4 %).

Zweitgrößtes Lieferland für Deutschland war im vergangenen Jahr wie schon in der Vorsaison Ghana. Hatten sich die Einfuhren aus Ghana in der ersten Hälfte der vergangenen Dekade bei in der Regel über 50.000 Tonnen bewegt, sind diese ab 2016 bis auf 30.159 Tonnen in 2019 zurückgegangen. Ab 2020

EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

ist ein Wiederanstieg der Kakaoimporte aus Ghana festzustellen und die Mengen haben sich bis auf 45.777 Tonnen in 2022 erhöht. Im letzten Jahr wurde eine Einfuhr von 35.457 Tonnen verzeichnet.



Eine umgekehrte Entwicklung ist bei Nigeria festzustellen, dem im Zeitraum 2016 bis 2021 zweitgrößten Lieferland für den deutschen Markt. Sind die Importe von 27.452 Tonnen in 2016 in drei Jahren bis auf eine Rekordeinfuhr von 86.879 in 2019 angestiegen, ist seitdem eine Verminderung bis auf 14.569 Tonnen in 2023 und damit deutlich unter das Ausgangsniveau festzustellen. Der Marktanteil Nigerias in Deutschland lag damit in 2023 bei 3,2 % bzw. bei Nicht-Berücksichtigung der Lieferungen ohne erkennbaren Ursprung bei 5,2 %.

Ungeklärt erscheint weiterhin, ob es tatsächlich zu einem so starken Lieferrückgang aus Nigeria nach Deutschland gekommen ist oder ob dieser nur auf eine Verlagerung der Logistikströme aus Nigeria in die Niederlande zurückzuführen ist – mit anschließendem Weiterversand nach Deutschland. So ist es in 2021 zu einem starken Anstieg der Lieferungen ohne feststellbaren Ursprung aus den Niederlanden gekommen, wobei das erhöhte Niveau in den Folgejahren bestätigt wurde. Während die Einfuhren nach Deutschland aus Nigeria weit überproportional gesunken sind, verzeichneten die Niederlande in 2021 und 2023 einen ungewöhnlich hohen Anstieg der Einfuhren aus Nigeria. Insofern spricht einiges dafür, dass es sich bei den nicht-identifizierten Einfuhren aus den Niederlanden zu einem signifikanten Anteil auch um nigerianischen Kakao handeln dürfte.

Viertgrößtes afrikanisches Lieferland für den deutschen Markt ist Kamerun. Anfang der vergangenen Dekade auf dem Gipfelpunkt der politischen und militärischen Auseinandersetzungen in der Côte d'Ivoire waren über 20.000 Tonnen aus Kamerun nach Deutschland eingeführt worden. Mit der



EINFUHR NACH DEUTSCHLAND

Beruhigung der dortigen Situation und mit Blick auf häufiger festzustellende Qualitätsmängel bei den Lieferungen aus Kamerun gingen diese bis 2014 auf nur noch 1.300 Tonnen schnell wieder zurück. Ab 2015 erfolgte dann eine Kehrtwende zu wieder steigenden Einfuhrmengen bis auf 21.108 Tonnen in 2020. In den letzten beiden Jahren waren hingegen Rückgänge bis auf 11.170 Tonnen in 2022 festzustellen. Unwesentlich oberhalb dieses Niveaus bewegte sich die deutsche Einfuhr aus Kamerun in 2023 mit 13.787 Tonnen.

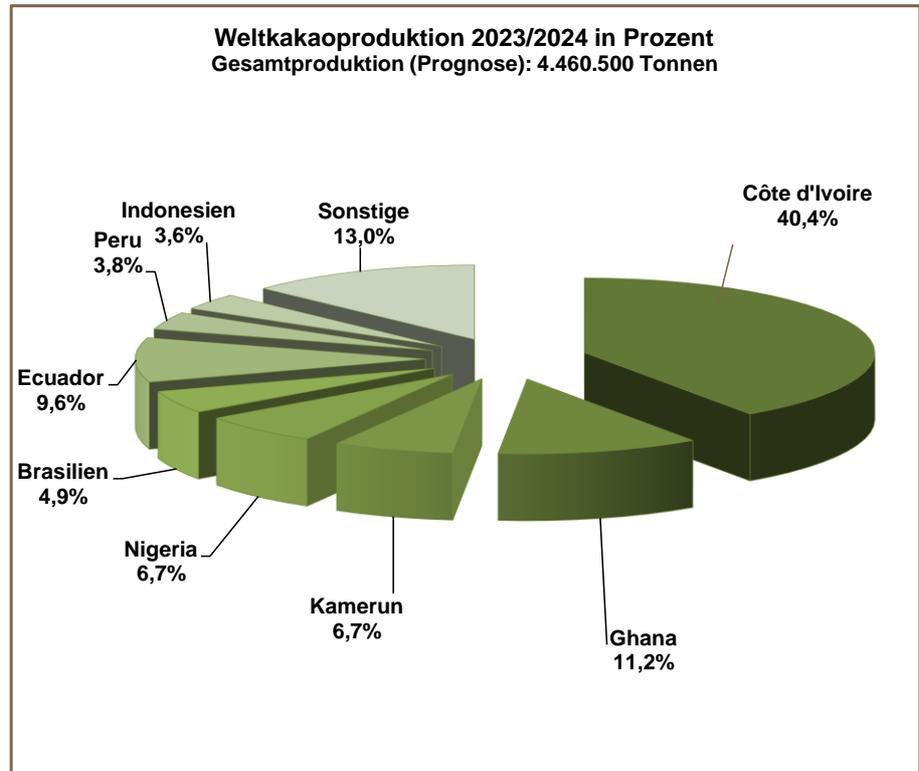
Rohkakao (1801 00 00) Einfuhr nach Deutschland in Tonnen					
Erzeugerland	2019	2020	2021	2022	2023*
Côte d'Ivoire	252.995,9	217.953,3	191.772,2	226.194,5	189.152,8
Ghana	30.158,8	34.212,5	38.803,3	45.951,0	35.456,6
Guinea	920,3	2.084,4	3.727,9	1.220,6	10,0
Kamerun	11.530,8	21.107,9	11.286,4	11.170,1	13.787,4
Liberia	975,3	1.253,3	1.864,2	412,5	262,1
Madagaskar	583,7	798,4	1.113,4	1.047,0	1.026,7
Nigeria	86.879,4	54.978,6	47.181,5	27.601,2	14.569,1
Sierra Leone	0,0	199,7	325,0	12,0	0,0
Tansania	14,7	19,8	0,6	0,4	0,0
Togo	325,9	283,9	490,7	44,8	0,0
Uganda	418,4	14,1	490,0	64,0	25,3
Dominik. Rep.	3.064,3	2.388,9	3.976,7	2.210,9	3.871,3
Ecuador	17.807,5	17.565,3	16.217,5	15.310,1	16.464,8
Peru	9.567,7	9.807,6	5.875,5	6.794,2	6.564,4
Indonesien	0,1	112,7	12,5	0,0	0,1
Papua-Neuguinea	178,4	17,6	33,5	20,8	0,2
Sonstige	53.920,4	79.105,9	124.053,4	135.328,6	153.896,5
Gesamteinfuhr	469.341,6	441.903,9	447.224,3	473.382,7	435.087,3
* vorläufig					Quelle: Destatis

Die Bedeutung der „kleineren“ afrikanischen Ursprungsländer hat in den letzten 13 Jahren außerordentlich abgenommen. Wurden aus diesen in 2011 noch rund 80.000 Tonnen eingeführt, so waren es in 2020 nur noch 4.780 Tonnen. Nach einem leichten Wiederanstieg auf 8.075 Tonnen in 2021, hat sich der Abwärtstrends in 2022 und 2023 weiter fortgesetzt. Insgesamt wurden aus den „Minor Origins“ aus Afrika im vergangenen Jahr 1.299 Tonnen nach Deutschland eingeführt, was einen neuen Tiefststand darstellt.

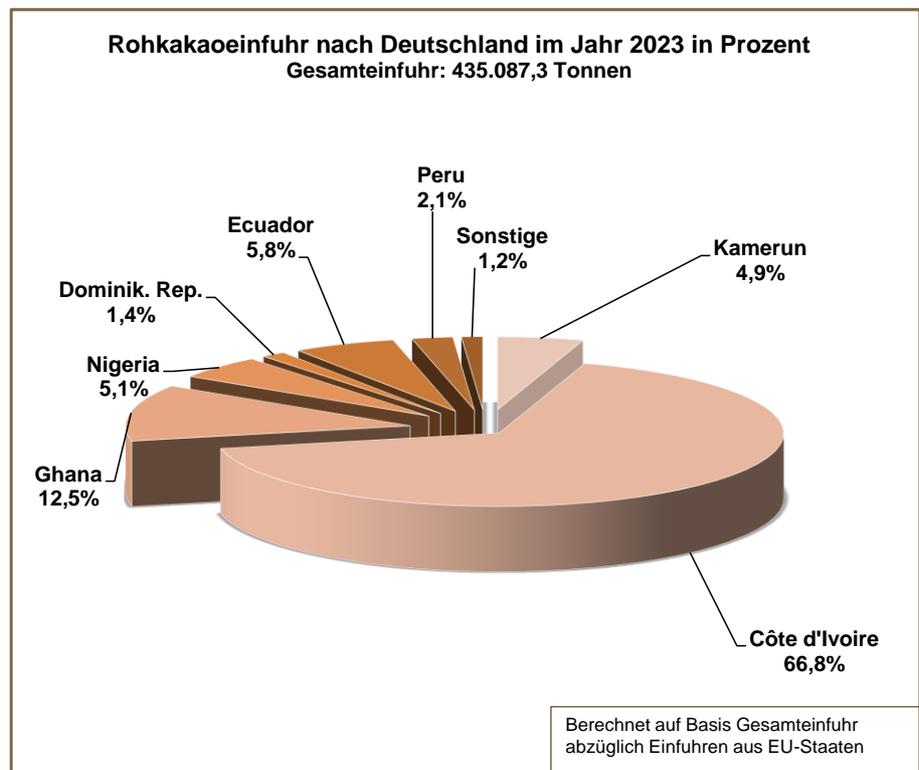


EINFUHR NACH DEUTSCHLAND

Wichtigstes Lieferland war noch Madagaskar mit 1.027 Tonnen. Alle übrigen Erzeugerländer sind nahezu vollkommen irrelevant.



Quelle: ICCO



Quelle: Destatis

EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Die lateinamerikanisch-karibische Anbauregion hat von der Jahrtausendwende bis zur Mitte dieses Jahrzehntes zu Lasten Asiens erhebliche Marktanteile in Deutschland dazugewonnen. Dies war sowohl auf gestiegene Importe aus Ecuador als auch auf Steigerungen aus weiteren Ursprüngen wie insbesondere der Dominikanischen Republik und Peru zurückzuführen. Der lateinamerikanisch-karibische Importmarktanteil kletterte von 2 % in 1999 auf über 10 % in 2015. In den folgenden vier Jahren hatte sich der Marktanteil allerdings wieder bis auf 7,9 % in 2019 zurückgebildet, was vor allem auf die starken Lieferzunahmen aus Westafrika zurückzuführen war. Auf diesem Level von 8 bis 10 % bewegten sich die Einfuhren auch in den letzten Jahren (2020 8,6 %, 2021 8,4 %, 2022 7,9 % und 2023 10,2 %).



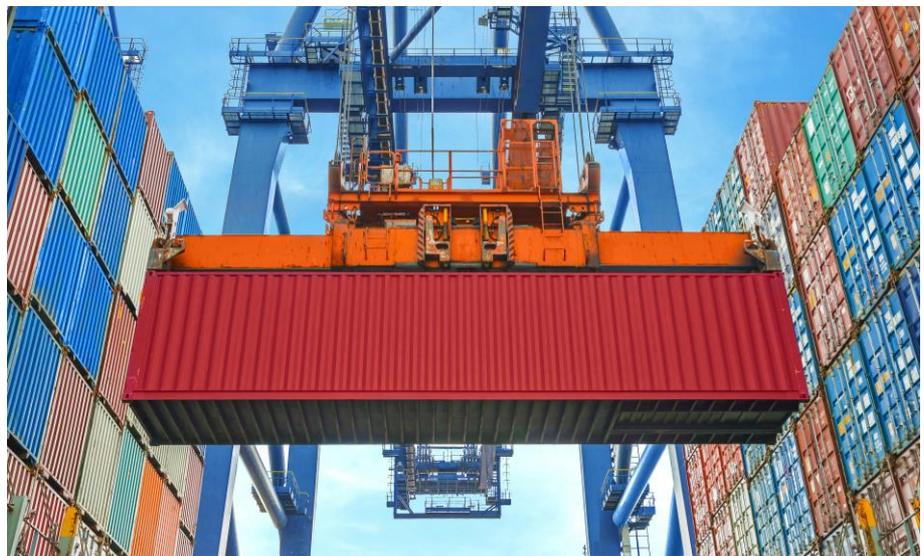
Bedeutendstes nicht-afrikanisches Ursprungsland für den deutschen Markt und gleichzeitig das mit Abstand wichtigste Lieferland von Edelkacao ist unverändert Ecuador. Die Einfuhren von dort bewegten sich in den letzten Jahren zwischen 15.000 und 18.000 Tonnen. Für 2023 wurde eine Einfuhr von 16.465 Tonnen festgestellt.

Weitere relevante lateinamerikanische Lieferländer sind vor allem Peru und die Dominikanische Republik. Peru mit seiner sich dynamisch entwickelnden Kakaoproduktion ist im Jahr 2012 erstmals in größerem Umfang als Lieferant für Deutschland in Erscheinung getreten. Waren von dort in 2011 gerade einmal 597 Tonnen eingeführt worden, so stiegen die Importe schrittweise bis auf 10.370 Tonnen in 2016. In den folgenden vier Jahren konsolidierten sich die Importe zwischen 9.000 und 10.000 Tonnen – wesentlich getragen von einem Verarbeiter. In 2021 sanken die Einfuhren deutlich auf nur noch

EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

5.877 Tonnen gegenüber 9.808 Tonnen im Vorjahr. In den folgenden beiden Jahren konsolidierten sich die Einfuhren auf dem verminderten Level mit 6.795 Tonnen in 2022 und 6.564 Tonnen in 2023.

Auch in den Niederlanden und Belgien sind die Einfuhren aus Peru in ihrer Grundtendenz in dieser Dekade bislang rückläufig gewesen. Dies scheint in erster Linie auf die in Europa ungünstige Arbitrage zwischen den Börsenplätzen New York und London und der daraus resultierenden Verlagerung von Handelsströmen nach Asien begründet zu sein. Ein weiterer Faktor sind Probleme mit der qualitativen Homogenität peruanischer Lieferungen.



Die Dominikanische Republik hatte ihre Exporte nach Deutschland von 2008 bis 2015 kräftig ausgeweitet. Wurden 2008 lediglich 1.473 Tonnen geliefert, so waren es in 2015 6.572 Tonnen. Seitdem kam es zu einer Konsolidierung auf einem signifikant abgesenkten Niveau mit Einfuhren zwischen 2.000 und 4.000 Tonnen. Im vergangenen Jahr waren es 3.871 Tonnen gegenüber 2.211 Tonnen in 2022. Die Dominikanische Republik gilt vor allem auch als wichtiges Lieferland für Bio-Kakao. Ein für die Dominikanische Kakaowirtschaft positiver Impuls ist die diesjährige Bestätigung als anerkanntes Erzeugerland von Edelkakao gemäß Annex C des Internationalen Kakaoübereinkommens mit dem in 2021 erhöhten Exportanteil von 60 %, nachdem dies zwischenzeitlich in Frage stand.

Größtes Lieferland für Deutschland auf dem mittelamerikanischen Festland war in 2023 erneut Nicaragua mit 1.513 Tonnen (2022 2.140 Tonnen), was auf die dortige Plantage eines deutschen Fabrikanten zurückzuführen ist, vor Panama mit 250 Tonnen.

EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Die Einfuhren aus Venezuela, potenziell ein bedeutsames Lieferland für Edelkakao, haben sich infolge der andauernden wirtschaftlichen und politischen Krise in den letzten Jahren deutlich zurückgebildet. In 2023 betragen diese 75 Tonnen (2022: 157 Tonnen).

Auch weitere potenziell relevante Kakaoerzeugerländer Lateinamerikas hatten in 2023 wie schon den Vorjahren – aufgrund einer starken Binnennachfrage und der Ausrichtung auf den nordamerikanischen Absatzmarkt – keine nennenswerten Lieferungen nach Deutschland getätigt (Kolumbien 34 Tonnen, Mexiko 0,5 Tonnen und Brasilien 14 Tonnen).



Nahezu bedeutungslos ist der asiatisch-ozeanische Raum als Rohwarenlieferant für den deutschen Markt. Die Kakaoanbauländer dieser Region haben zwar einen Anteil an der Weltproduktion von 5,7 %, hingegen nur einen Anteil am deutschen Rohkakaoinport von 0,00001 % (2023). In absoluten Zahlen wurden in 2023 lediglich 3,6 Tonnen nach Deutschland eingeführt und damit nicht mal mehr ein Container.

Dieser außerordentliche Rückgang ist wesentlich ein Ergebnis der dortigen Ernteentwicklung, vor allem aber ist es auch eine Konsequenz der starken Zunahme der Verarbeitung der Rohware in Südostasien selbst. Sogar die Lieferungen aus Papua-Neuguinea, historisch gesehen eines der ältesten Lieferländer nach Deutschland und mit jährlichen Einfuhren nach Deutschland von mehr als 4.000 Tonnen noch vor zehn Jahren, waren infolge der stark zugenommenen Lieferungen in die Fabriken der südostasiatischen Nachbarländer in den letzten Jahren klar rückläufig und sind inzwischen mit 0,2 Tonnen resp. 3 Sack in 2023 nahezu inexistent.



EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Kakaoimport nach Deutschland nach Empfangshäfen Mengen in Tonnen			
Jahr	Hamburg Bremen	Antwerpen	Amsterdam
2015	151.290	66.402	179.850
2016	189.225	89.308	157.072
2017	195.988	95.590	157.164
2018	222.236	92.279	155.104
2019	222.713	91.925	154.704
2020	231.685	118.496	91.723
2021	150.556	142.385	166.730
2022	183.385	138.311	166.937
2023	166.026	125.227	143.834

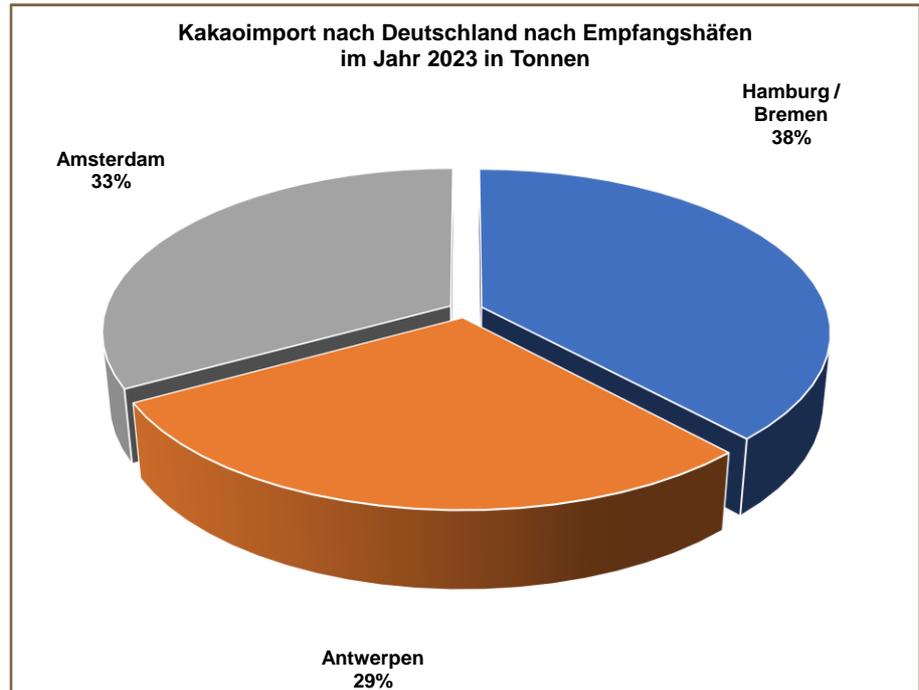
Quellen: Destatis und Eurostat

Die Belieferung der deutschen Fabriken erfolgt im Wesentlichen über Hamburg, Amsterdam und Antwerpen sowie in sehr begrenztem Umfang auch über Bremen. Im Jahr 2023 dürfte etwa 38 % des nach Deutschland verbrachten Kakaos über die beiden deutschen Häfen – davon zu rund 98 % über Hamburg – eingeführt worden sein. Die entsprechenden Werte für Amsterdam und Antwerpen lagen bei 33 und 29 %. Auffällig ist vor allem die starke Bedeutungszunahme von Antwerpen für den deutschen Markt Anfang dieser Dekade. In den Folgejahren erfolgte eine Konsolidierung auf dem gehobenen Niveau.





EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND



Quellen: Destatis und Eurostat





EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Rohkakao (1801 00 00) Einfuhr nach Deutschland Importpreis pro Tonne in Euro jeweils Importe mit mehr als 5 Tonnen Gewicht			
Erzeugerland	2021	2022	2023
Côte d'Ivoire	2.419	2.411	2.784
Ghana	2.554	2.440	2.936
Guinea	2.108	2.060	1.800
Kamerun	2.229	1.999	2.616
Demokratische Republik Kongo	2.222	2.258	-
Republik Kongo	2.375	-	-
Liberia	2.056	2.175	2.251
Madagaskar	2.458	2.732	3.408
Nigeria	2.128	2.171	2.409
Sao Tome und Principe	2.500	3.216	-
Sierra Leone	2.308	2.917	-
Vereinigte Republik Tansania	5.000	7.500	-
Togo	2.464	2.388	-
Uganda	2.153	3.344	3.715
Costa Rica	5.289	3.922	5.429
Dominikanische Republik	2.817	3.132	3.040
Ecuador	2.387	2.696	3.038
Grenada	3.554	3.364	6.364
Haiti	-	-	-
Nicaragua	2.830	2.982	3.161
Panama	3.374	3.781	3.840
Peru	2.584	2.637	2.812
Trinidad und Tobago	-	6.349	-
Venezuela	3.190	3.588	3.422
Indonesien	6.000	-	-
Papua-Neuguinea	2.955	2.644	5.000
Durchschnittlicher Importpreis	2.347	2.370	2.847

Quelle: Destatis

EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

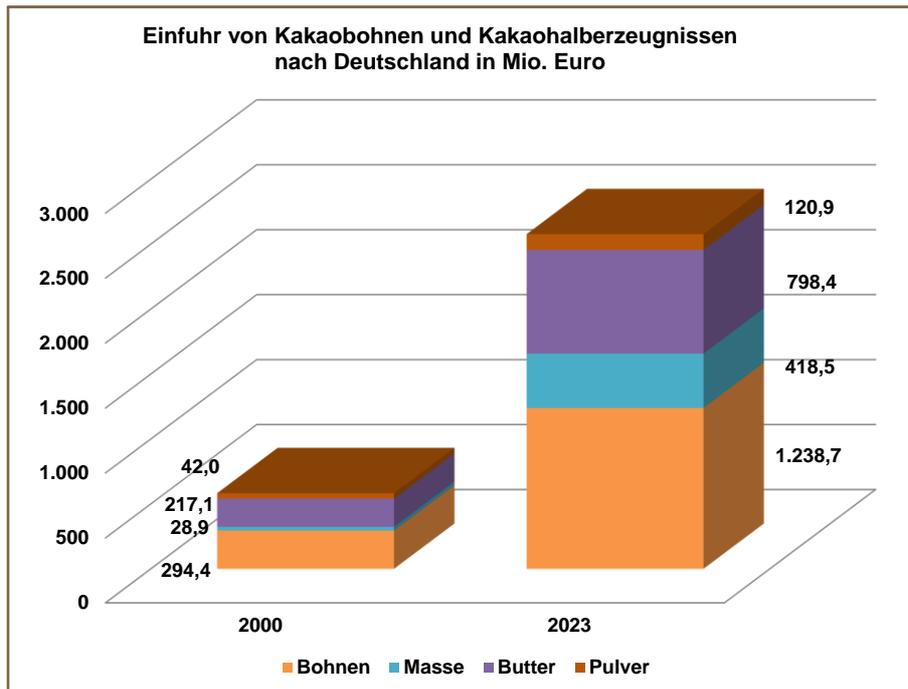
Der Durchschnittspreis in Deutschland hat sich in 2023 gegenüber dem Vorjahr um 20,1 % auf 2.847 Euro erhöht. Dies reflektiert nur sehr abgedämpft die internationale Preisentwicklung. So lag der Londoner Börsenpreis auf Pfundbasis für 2023 im Jahresdurchschnitt um 42,5 % über dem Wert für 2022. Ursache dürfte neben der Wechselkursveränderung sein, dass die Einfuhren auf Basis längerfristiger Terminkontrakte getätigt werden und insofern der Börsenpreisanstieg nur mit zeitlicher Verzögerung die tatsächlichen Einfuhrpreise prägt.



Die höchsten Durchschnittspreise waren bei den größeren Ursprüngen bei Ghana mit 2.936 Euro je Tonne, Peru mit 2.812 Euro und Ecuador mit 3.036 Euro sowie der Dominikanischen Republik mit 3.040 Euro festzustellen. Bei der Dominikanischen Republik ist ein überdurchschnittlicher Anteil von Bio-Kakaos zu berücksichtigen. Die Dominikanische Republik ist auch das einzige Lieferland, bei dem in 2023 trotz deutlich gestiegener Weltmarktpreise ein gesunkener Einfuhrpreis zu verzeichnen war. Unterdurchschnittliche Einfuhrpreissteigerungen sind für 2023 bei Peru (+ 6,6 %), Nicaragua (+ 6,6 %), Ecuador (+ 12,7 %), Nigeria (+ 11 %) und der Côte d'Ivoire (+ 15,5 %) festzustellen. Während die Preisentwicklung für Ghana mit + 20,3 % dem Durchschnitt entsprach, war als einziges Lieferland bei Kamerun mit + 31 % ein sehr starker Preissprung nach oben festzustellen. Das Hauptlieferland, die Côte d'Ivoire, lag mit 2.784 Euro um 2,2 % leicht unter dem Durchschnittspreis, wohingegen Nigeria mit 2.409 Euro um 15,4 % und Kamerun mit 2.616 Euro deutlich darunter notierten. Ghana-Kakao dotierte hingegen um 3,1 % oberhalb. Bei einzelnen „kleineren“ Ursprüngen sind teils deutlich höhere Preise festzustellen, was Ausdruck von deren Bedeutung als Lieferanten von Edelkakaos und anderen Spezialitäten ist.



EINFUHR NACH DEUTSCHLAND



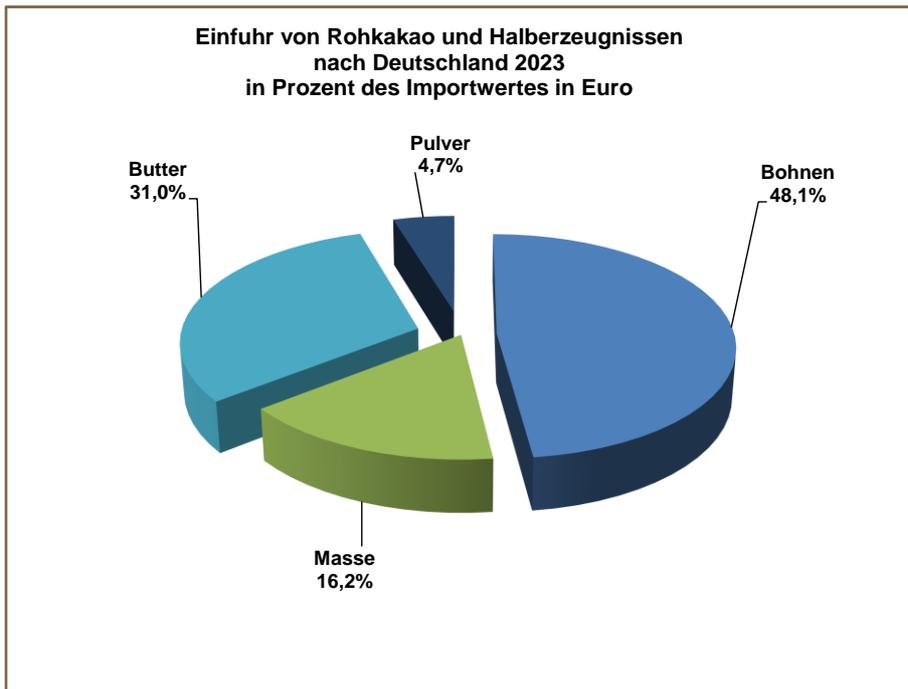
Quelle: Destatis

Die Wertschöpfungsketten in der Kakao- und Schokoladenindustrie haben sich in den letzten etwa 35 Jahren stark ausdifferenziert. So ist die deutsche Süßwarenindustrie im europäischen Vergleich weiterhin stark mittelständisch geprägt. Aber nur sehr wenige Endverbraucherprodukte herstellende Unternehmen verarbeiten selbst noch Kakaobohnen. Vielmehr arbeiten sie auf der Grundlage von Kakaohalberzeugnissen, die sie von wenigen global operierenden Konzernen beziehen. Deren Herstellungsbetriebe haben ihren Sitz sowohl in Deutschland als auch im westeuropäischen Ausland und in den Kakaoerzeugerländern selbst. Von daher kommt auch dem Import von Kakaohalberzeugnissen eine zentrale Bedeutung bei der Belieferung der deutschen Süßwarenindustrie zu.

Die deutschen Einfuhren von Kakaopulver und Kakaomasse haben sich hierbei im Verlauf der vergangenen Dekade auf hohem Niveau konsolidiert. Bei der Buttereinfuhr hielt die Wachstumsphase sogar noch bis 2019 an, seitdem ist auch hier eine Entwicklung hin zu einer tendenziell stabilen Einfuhr auf allerdings sehr hohem Niveau festzustellen. Die Pulvereinfuhren sind hingegen seit 2019 sukzessive zurückgegangen.

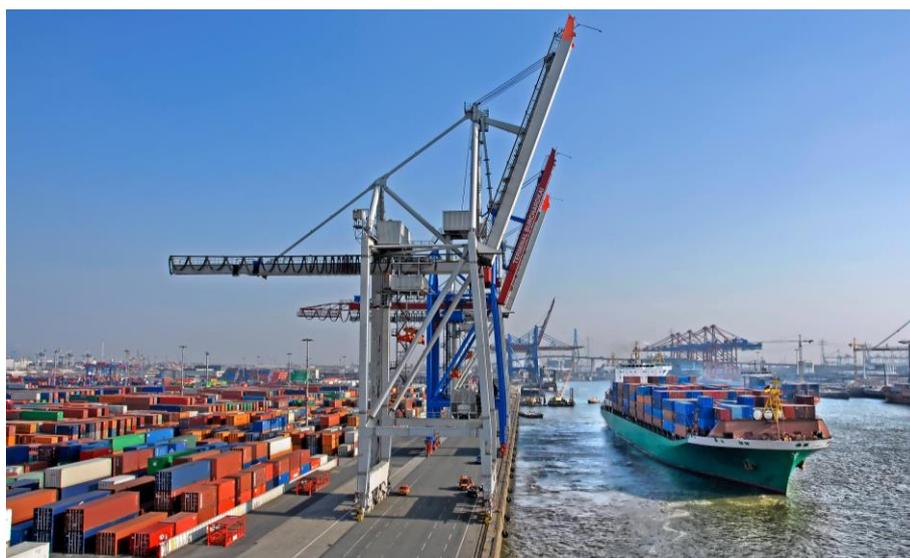


EINFUHR NACH DEUTSCHLAND



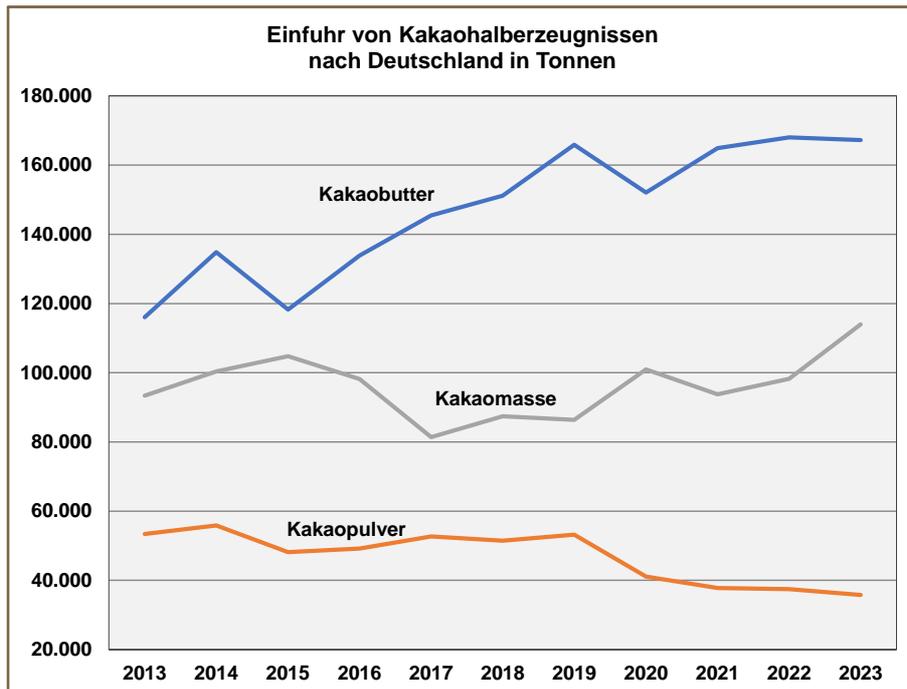
Quelle: Destatis

Insgesamt wurden im Jahr 2023 Halbfabrikate im Wert von 1,34 Mrd. Euro (2022: 1,15 Mrd. Euro) nach Deutschland eingeführt. Die Werte für die Bohnenimporte und die Importwerte für Halberzeugnisse lagen wie schon in den Vorjahren dicht beieinander. So betrug der Anteil der Zwischen-erzeugnisse an den Kakaogesamtimporten im vergangenen Jahr 51,9 % (2022: 50,6 %). Der wertmäßig größte Anteil der deutschen Einfuhren von Halberzeugnissen entfällt auf Kakaobutter. Deren Anteil an dem Wert der Halbfabrikate-Importe lag im letzten Jahr bei 59,7 % (2022: 62,7 %).





EINFUHR NACH DEUTSCHLAND



Quelle: Destatis

Nach einem starken Wachstum in den 1990er Jahren hatten sich die Kakaobuttereinfuhren seit Anfang des vorletzten Jahrzehnts bis 2012 zwischen 80.000 Tonnen und 90.000 Tonnen p. a. bewegt. Im Jahr 2013 begann eine neue Phase nahezu kontinuierlicher und starker Importmengenwachse, die bis heute anhält. So war im Jahr 2022 eine neue Rekordeinfuhr von 167.994 Tonnen verzeichnet (2021: 164.891 Tonnen). Dieses Ergebnis wurde in 2023 mit einem Import von 167.243 Tonnen bestätigt.

Der Import von Kakaopulver schwankte in der vergangenen Dekade zwischen jährlich 47.000 und 56.000 Tonnen. Seit 2020 ist die Entwicklung allerdings deutlich rückläufig. So sanken die Einfuhren von 53.168 Tonnen in 2019 auf 35.747 Tonnen in 2023, was einen Rückgang um fast 33 % gegenüber 2019 bedeutet.

Die Einfuhr von Kakaomasse hatte sich seit Mitte der vorletzten Dekade von unter 50.000 Tonnen schrittweise auf 100.000 Tonnen Anfang des letzten Jahrzehntes erhöht. Zwischen 2010 und 2020 schwankten die jährlichen Einfuhren dann zwischen 85.000 und 100.000 Tonnen. Im Jahr 2023 wurden Importe im Umfang von 113.961 Tonnen getätigt, was eine Erhöhung gegenüber der Einfuhr des Vorjahres von 98.229 Tonnen um 16 % und gleichzeitig eine neue Rekordeinfuhr darstellt.



EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Kakaobutter (1804 00 00)					
Einfuhr nach Deutschland in Tonnen					
Land	2019	2020	2021	2022	2023*
Belgien	13.504,9	14.407,1	6.960,4	2.400,3	1.723,2
Dänemark	2,9	0,6	0,4	0,4	0,2
Frankreich	3.045,9	2.781,0	5.429,2	5.497,7	6.548,7
Italien	156,5	236,2	392,0	603,0	960,5
Niederlande	95.233,8	86.682,1	79.223,7	89.218,6	78.614,3
Österreich	4,0	0,5	0,3	1,2	1,5
Spanien	686,2	525,2	1.038,1	614,8	746,6
Vereinigtes Königreich	341,2	336,6	66,4	32,0	39,7
Côte d'Ivoire	3.507,2	1.077,5	18.172,2	24.908,2	40.253,6
Ghana	12.426,9	11.642,2	15.553,2	6.539,2	4.955,2
Kamerun	0,0	1.163,6	2.396,6	4.105,3	6.314,0
Nigeria	9.569,5	7.684,9	5.390,4	10.320,0	8.294,9
Volksrepublik China	404,0	1.418,5	2.207,0	948,5	220,0
Indonesien	12.491,5	8.886,5	12.991,6	12.823,3	3.161,9
Malaysia	0,0	808,0	779,1	3.241,5	4.446,6
Brasilien	0,0	3,0	0,0	0,0	0,7
Ecuador	1.771,7	1.839,7	1.042,5	318,9	520,1
Kolumbien	1.061,0	1.623,0	1.021,5	43,2	701,5
Mexiko	4.340,1	3.900,4	3.949,6	500,0	3.300,3
Peru	3.988,5	3.067,5	4.188,9	2.080,9	2.585,1
Sonstige	3.328,7	4.016,2	4.087,9	3.796,5	3.854,3
Gesamteinfuhr	165.864,5	152.100,3	164.891,0	167.993,5	167.242,9
* vorläufig Quelle: Destatis					

Mit Abstand wichtigstes Lieferland von Kakaohalbfabrikaten für den deutschen Markt sind die Niederlande. Diese starke Stellung der Niederlande hat seine Grundlage in der Konzentration von Presskapazitäten im Großraum Amsterdam. Bis 2011 war der holländische Marktanteil in Deutschland auf 64 % (wertbezogen) gestiegen. In den folgenden Jahren bildete sich der Wertanteil zurück und schwankt zwischen 50 und 60 %. Im Jahr 2023 lag der niederländische Marktanteil bei 53 % (2022: 52,9 %).

Von den deutschen Gesamtbuttereinfuhren in Höhe von 167.243 Tonnen in 2023 kamen 78.614 Tonnen aus den Niederlanden, was um 10,9 % unter der Einfuhr aus den Niederlandes des Vorjahres von 88.219 Tonnen lag.

EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Trotz der dominierenden Rolle der Niederlande als Hauptlieferland von Kakaobutter ist der holländische Anteil am deutschen Markt mittelfristig gesehen signifikant gesunken. Hatten die Butter-Versendungen aus den Niederlanden nach Deutschland in 2008 noch einen Importanteil von 90 % gehabt, so bildete sich dieser Anteil sukzessive bis auf 56,2 % in 2016 zurück. In 2023 lag der Marktanteil bei 47 % (2022: 52,5 %). Der niederländische Marktanteil am deutschen Importbuttermarkt hat sich somit innerhalb von 15 Jahren fast halbiert.

Dieser Rückgang der niederländischen Marktanteile korrespondiert mit entsprechenden Zuwächsen bei den deutschen Kakaobuttereinfuhren aus den Kakaoerzeugerländern, ohne dass damit signifikante Mengenverluste für die niederländische oder europäische Produktion insgesamt verbunden gewesen wären. Waren aus den Ursprungsländern im Jahr 2008 nur 2.420 Tonnen Kakaobutter nach Deutschland importiert worden, so waren es in 2023 74.534 Tonnen (2022: 65.880 Tonnen) „Ursprungsbutter“. Der Anteil der Kakaoerzeugerländer am deutschen Importbuttermarkt hat sich damit in diesen 15 Jahren von 2,8 % auf 44,6 % erhöht.



Wichtigstes Butter-Lieferland aus dem Ursprung für den deutschen Markt ist die Côte d'Ivoire. Die aus dem größten Kakaoerzeugerland stammenden Importe gab das Statistische Bundesamt für 2023 mit 40.254 Tonnen an, was eine Steigerung gegenüber der Einfuhr des Vorjahres von 24.908 Tonnen um 62 % ist. Die tatsächlichen Lieferungen aus der Côte d'Ivoire dürften deutlich darüber gelegen haben, da indirekte Versendungen über die Niederlande nicht herausgefiltert werden können. Weitere wichtige Ursprungsländer mit Kakaobutter-Importen nach Deutschland waren in 2023 Nigeria mit 8.295 Tonnen, Kamerun mit 6.314 Tonnen, Ghana mit 4.955 Tonnen, Malaysia mit 4.446 Tonnen, Mexiko mit 3.300 Tonnen, Indonesien mit 3.162 Tonnen und Peru mit 2.585 Tonnen.



EINFUHR NACH DEUTSCHLAND

Auch bei den Kakaopulverimporten sind die Niederlande in Deutschland eindeutiger Marktführer. Von 2016 bis 2019 bewegten sich die jährlichen Lieferungen von dort nach Deutschland zwischen 38.000 bis 41.000 Tonnen. In den letzten vier Jahren kam es zu starken Rückgängen der niederländischen Pulverlieferungen bis auf 23.021 Tonnen im letzten Jahr. Zwischen 2014 und 2019 hatte sich der Marktanteil der Niederlande noch zwischen 74 und 82 % bewegt. Bis 2023 ist dieser dann auf unter 63 % gesunken.

Kakaopulver (1805 00 00) Einfuhr nach Deutschland in Tonnen					
Land	2019	2020	2021	2022	2023*
Niederlande	40.564,8	29.032,9	23.917,5	23.671,9	23.021,9
Frankreich	3.942,3	3.893,4	3.778,0	3.357,0	2.445,8
Spanien	3.752,9	3.042,7	2.691,4	2.926,2	2.192,8
Italien	257,2	589,1	2.099,2	2.096,5	1.318,8
Indonesien	0,3	290,1	784,2	935,3	163,3
Österreich	622,4	432,5	516,1	626,8	619,2
Sonstige	4.027,8	3.824,5	3.977,7	3.814,0	5.985,4
Gesamteinfuhr	53.167,7	41.105,2	37.764,1	37.427,7	35.747,2
* vorläufig					Quelle: Destatis

Im Unterschied zu den Kakaobuttereinfuhren stammen die Importe von Kakaopulver jenseits der Niederlande im Wesentlichen aus anderen EU-Staaten, insbesondere aus Frankreich, Spanien und Italien. Dagegen haben die Ursprungsländer in diesem höheren Segment der Weiterverarbeitung noch nicht stärker Fuß fassen können. Wichtigstes Lieferland von Kakaopulver aus dem Ursprung war in 2023 Malaysia mit 1.035 Tonnen. Die beiden größten Erzeugerländer, die Côte d'Ivoire und Ghana, haben als Pulverlieferanten mit Einfuhrmengen nach Deutschland von 432 Tonnen und 535 Tonnen in 2023 nur eine nachrangige Bedeutung.

Bei der Kakaomasse hatten die Niederlande von 2011 bis 2016 ebenfalls Marktanteile verloren. Lag der Anteil der niederländischen Sendungen (weitestgehend nicht entfettete Kakaomasse) am deutschen Gesamtimport von Kakaomasse in 2011 noch bei fast 43 %, so ist er in den folgenden fünf Jahren bis auf 18,5 % in 2016 (18.174 Tonnen) kontinuierlich zurückgegangen. In den letzten fünf Jahren haben sich die Lieferungen aus den Niederlanden wieder erholt. So haben sich die Masse-Einfuhren von 2019 bis 2023 auf rund 53.500 Tonnen fast verdoppelt. Der niederländische Marktanteil betrug in 2023 damit 46,9 %.



EINFUHR NACH DEUTSCHLAND

Die Erholung der Masselieferungen aus den Niederlanden nach Deutschland in den letzten Jahren korrespondiert mit einem parallelen Anstieg der Masseimporte in den Niederlanden aus Drittländern, im Wesentlichen aus der Côte d'Ivoire. So sind die Einfuhren von Kakaomasse aus der Côte d'Ivoire in die Niederlande seit Ende des letzten Jahrzehntes deutlich angestiegen und bewegten sich in den vergangenen beiden Jahren zwischen 90.000 und 100.000 Tonnen. Es ist daher nicht auszuschließen, dass die Masselieferungen aus den Niederlanden nach Deutschland in signifikantem Umfang auch ivorische Ursprungsware beinhalten. In 2023 sind die Lieferungen aus der Côte d'Ivoire in die Niederlande allerdings von über 90.000 Tonnen auf 64.800 Tonnen gesunken.

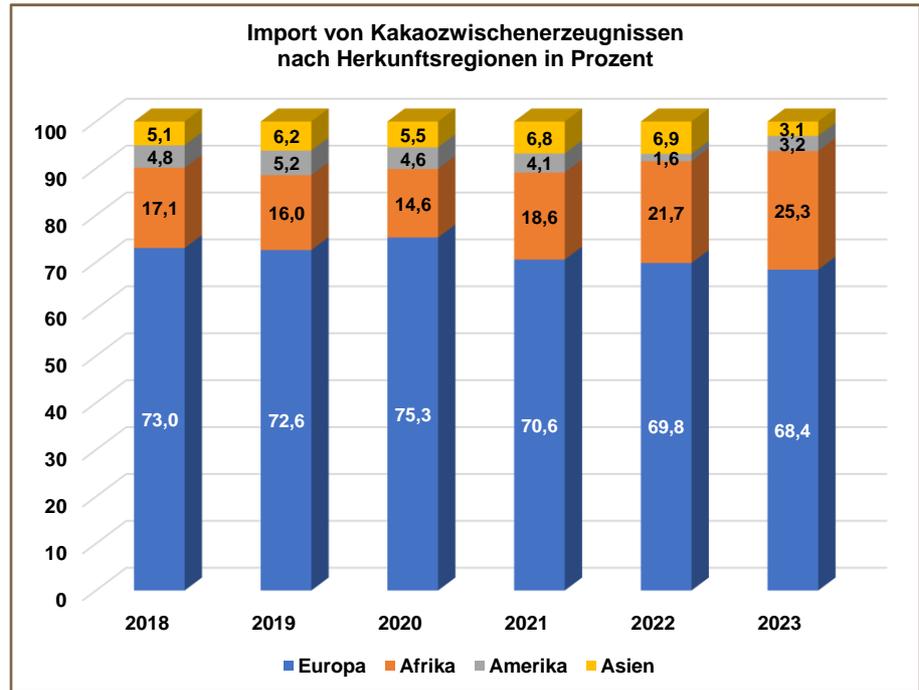
Kakaomasse					
(nicht entfettet 1803 10 00 und ganz oder teilweise entfettet 1803 20 00)					
Gesamteinfuhr nach Deutschland in Tonnen					
Land	2019	2020	2021	2022	2023*
Niederlande	27.903,9	43.796,9	42.912,9	39.055,8	53.476,1
Frankreich	16.919,7	15.299,3	16.002,9	19.172,8	13.873,7
Schweiz	9.313,6	10.322,2	10.352,9	10.161,8	11.859,3
Ghana	13.424,6	9.817,6	8.016,9	7.840,6	6.368,2
Kamerun	4.704,6	5.870,8	6.945,1	5.483,7	5.444,7
Côte d'Ivoire	9.109,0	11.871,9	6.109,1	10.407,7	12.330,8
Polen	1.418,8	1.371,1	1.044,1	1.269,2	1.378,1
Nigeria	1.020,4	446,0	858,1	2.230,2	6.391,6
Belgien	333,2	572,4	651,7	810,1	801,3
Indonesien	1.226,6	22,7	26,9	3,0	342,1
Malaysia	580,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige	776,7	1.577,5	845,9	1.794,0	1.695,2
Gesamteinfuhr	86.731,1	100.968,4	93.766,5	98.228,9	113.961,1

* vorläufig Quelle: Destatis

Weitere wichtige Lieferländer von Kakaomasse waren in 2023 Frankreich (13.874 Tonnen), die Côte d'Ivoire (12.331 Tonnen), die Schweiz (11.859 Tonnen), Nigeria (6.392 Tonnen), Ghana (6.368 Tonnen) und Kamerun (5.445 Tonnen). Getragen wurde das Wachstum der Masseimporte seit 2019 vor allem durch gesteigerte Einfuhren aus den Niederlanden und damit wohl durch indirekte Lieferungen aus der Côte d'Ivoire. Aber auch die Direktlieferungen aus der Côte d'Ivoire und Nigeria haben seit 2021 bzw. 2020 stark zugenommen.



EINFUHR NACH DEUTSCHLAND



Quelle: Destatis (berechnet auf Wertbasis)

Folgt man den vom Statistischen Bundesamt und Eurostat veröffentlichten Daten stammten rund 68 % der nach Deutschland gelieferten Kakaohalbfabrikate (auf Wertbasis) in 2023 aus Europa. Zwar ist global gesehen der Anteil der Ursprungsvermahlungen auf über 45 % der Ernte gestiegen. Aber in den deutschen Importen spiegelt sich dies angesichts eines Anteils der Produkte aus den Ursprungsländern von fast 32 % in 2023 nur teilweise wider. Treiber für einen höheren Anteil der Ursprungsländer auf dem deutschen Markt sind vor allem die westafrikanischen Produzentenländer. Nachdem der Anteil Afrikas in den Jahren 2016 bis 2020 zwischen 13 und 17 % geschwankt hat, kam es von 2021 bis 2023 zu einer Steigerung von 18,6, 21,7 und 25,3 %. Geht man von einem nennenswerten Anteil untererfasster bzw. indirekter westafrikanischer Lieferungen von Kakaomasse und Kakaobutter aus, dürfte der tatsächliche Anteil der westafrikanischen Länder am deutschen Halbfabrikate-Importmarkt wertbezogen bei fast einem Drittel liegen. Aus Westafrika werden nach Deutschland vor allem entfettete Kakaomasse und Kakaobutter importiert, wohingegen dem Import von Kakaopulver aus dem Ursprung als über den reinen Pressvorgang hinausgehenden Fertigungsschritt nur eine marginale Bedeutung zukommt.

Im Jahr 2023 wurden aus Deutschland 96.655 Tonnen Kakaobutter ausgeführt (2022: 98.551 Tonnen). Hieraus ergibt sich eine Nettoeinfuhr von Kakaobutter in Höhe von 70.588 Tonnen in 2023 und von 69.443 Tonnen in



EINFUHR NACH DEUTSCHLAND

2022. Dies entspricht nach Umrechnung in Kakaobohnenäquivalente einer Netto-Butterimportmenge von 173.608 Tonnen in 2022 und von 176.470 Tonnen in 2023. Unter Berücksichtigung der Netto-Kakaobohnenimporte ergibt sich ein Nettokakao-Gesamtimportvolumen für Deutschland von 638.635 Tonnen in 2022 und 603.944 Tonnen in 2023. Dies entspricht einem Anteil der deutschen Schokoladen- und Kakaoendproduktehersteller an der Weltnachfrage von circa 12 bis 13 %.

Die deutsche Produktion von Schokoladewaren und Kakaoerzeugnissen in 2023 belief sich den vorläufigen Daten des Bundesverbandes der Deutschen Süßwarenindustrie (BDSI) vom Juni 2023 zufolge auf eine Menge von 2,058 Mio. Tonnen und einen Wert von 8,05 Mrd. Euro. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Mengenerhöhung um 3,7 % und ein Wertwachstum um 12,6 %.

Produktion von Süßwaren in Deutschland				
	Mengen in Tsd. Tonnen		Werte in Mio. Euro	
Süßwaren	2022	2023	2022	2023
Schokolade und Schokoladewaren	1.202,4	1.248,3	6.205,3	7.024,3
Schokoladen- und Kakaohalberzeugnisse	735,0	760,9	830,7	885,5
Kakaohaltige Lebensmittelzubereitungen*	40,7	41,4	110,9	138,7
Zwischensumme	1.978,1	2.050,6	7.146,9	8.048,5
Zuckerwaren	649,6	692,4	1.853,8	2.357,8
Speiseeis	386,4	383,1	929,3	1.099,3
Rohmasse	35,6	37,7	139,5	145,4
Summe	3.049,7	3.163,8	10.069,5	11.651,0

Anmerkung: Produktion von Süßwaren ohne Feine Backwaren und Knabberartikel

* Ohne kakaohaltige Brotaufstriche

Quelle: Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie e.V.

Quelle: BDSI

Bei Betrachtung der Enderzeugnisse – also Schokolade und Schokoladewaren – ergibt sich ein mengenmäßiges Plus von 3,8 % und eine wertmäßige Steigerung um 13,2 %. Nachdem die Brutto-Stückerlöse in 2019 und 2020 rückläufig waren, waren schon in 2021 und 2022 Erhöhungen um 2,1 % und 3,4 % zu verzeichnen gewesen. In 2023 erhöhten sich die Brutto-Stückerlöse um 9,1 %. Dieser Anstieg war allerdings gänzlich unzureichend



EINFUHR NACH DEUTSCHLAND

um den Kakaopreisanstieg um mehr als 20 % sowie die generelle Inflationsentwicklung zu kompensieren. Neben dem starken Anstieg auch bei weiteren Rohwaren drückten vor allem die hohen Energiepreise sowie die deutlichen Steigerungen für Verpackungsmittel und bei den Personalkosten die betriebswirtschaftliche Rentabilität.



Auf dem deutschen Markt für Schokolade- und Süßwaren ist der Anteil nachhaltig erzeugten Kakaos von 3 % in 2011 auf 81 % in 2023 angestiegen. Als „nachhaltig erzeugt“ werden Kakaomengen erfasst, die auf Basis der bestehenden Systeme Utz, Rainforest Alliance oder Fairtrade zertifiziert wurden oder deren nachhaltiger Anbau im Rahmen von Unternehmensprogrammen mit ähnlichen Anforderungen verifiziert werden kann.

TÄTIGKEITEN DES VEREINS



Höhepunkt des Vereinslebens war die Durchführung der Veranstaltungen rund um das traditionsreiche Hamburger Cocoa Dinner. Nach sechs Jahren kam die Kakaowelt auf Einladung des Verbandes wieder persönlich in Hamburg zusammen. Zu den Teilnehmenden gehörten die Vertreterinnen und Vertreter der deutschen und europäischen Kakao- und Schokoladenindustrie, Botschafterinnen und Botschafter aus den wichtigsten Anbauländern sowie des globalen Handels. 250 Personen aus Europa, Afrika, Amerika und Asien nahmen an den Veranstaltungen teil.

Der Höhepunkt des Hamburger Kakao-Summits war das traditionelle Dinner im Hotel Atlantic an der Alster. In beeindruckender Umgebung begrüßte der Vorsitzende des Vereins, Andreas Christiansen, die Teilnehmenden und besonders die Festrednerinnen und Festredner des Abends. Ein großer Dank der Veranstaltenden ging dabei an die Hamburger Wirtschaftssenatorin Dr. Melanie Leonhard für Ihre Rede und Unterstützung des Events. Großer Dank ging auch an die weiteren Festredner des Abends: Aldo Cristiano als Vorsitzender der Fachsparte Schokolade des Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie und Vincent Okyere Akomeah Managing Director der Cocoa Marketing Company, dem staatlichen Vermarktungsmonopol des Ghana Cocoa Board.

Am Vorabend des Dinners hatten über 230 Teilnehmer auf der MS Queen im Rahmen eines „Get-together“ teilgenommen. Zum zweiten Mal richtete der Kakaoverein in Kooperation mit dem Runden Tisch und dessen Spiritus



TÄTIGKEITEN DES VEREINS

Rector Dr. Daniel Kadow das Hamburg Cocoa Symposium aus. Diese Fachveranstaltung am Tage des Dinners wurde von 80 Teilnehmenden besucht und allgemein als Bereicherung des Programms der beiden Dinner-Tage bewertet.



Andreas Christiansen
Vorsitzender Kakaoverein



Dr. Melanie Leonhard
Hamburger Wirtschaftssenatorin



Aldo Cristiano
Vorsitzender Fachsparte Schokolade
Bundesverband der Dt. Süßwarenindustrie



Vincent Okyere Akomeah
Managing Director Cocoa Marketing Company

Die größten Herausforderungen für die globale Kakaowirtschaft und damit auch für die Mitglieder des Vereins gehen zur Zeit von der europäischen Entwaldungsverordnung (EUDR) aus. Eine Vielzahl von Fragen steht weiterhin ungelöst im Raum und Unternehmen fragen sich, ob sie künftig mit einem vertretbaren Risiko noch am Markt vertreten sein können. So stellen die in der EUDR enthaltenen Sanktionen ein existenzielles Risiko für „Operator“ (= Inverkehrbringer) und „Trader“ dar. Massive Probleme gibt es sowohl bei der Beschaffung der erforderlichen Geodaten der Anbauer und damit der Rückverfolgbarkeit bis zum einzelnen Kleinbauern angesichts Millionen von Bäuerinnen und Bauern, schwacher administrativer Strukturen in den Erzeugerländern und Vermischungsvorgängen auf allen Stufen der Lieferkette. Eine extreme Herausforderung ist insbesondere die Datenbeschaffung bei nicht in Genossenschaften organisierten Bäuerinnen und Bauern. Diese Disparität der Lebensverhältnisse und Handlungsmöglichkeiten hat der Verein zwischenzeitlich als Projektthema bei der Stiftung der deutschen Kakao- und Schokoladenwirtschaft platziert. Eine komparative Studie des Zentrums für angewandte Agrarlandwirtschafts-



TÄTIGKEITEN DES VEREINS

forschung (ZALF) des Leibniz-Instituts wird derzeit durchgeführt. Die besondere Problematik der Datenbereitstellung bei nicht-organisierten Kleinbäuerinnen und -bauern gilt sowohl für die Rückverfolgbarkeit wie auch für Basisdaten für den sogenannten Legalitätsnachweis, also dem Nachweis, dass landesrechtliche Gesetze und Vorschriften umfassend beachtet werden. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang im Hinblick auf die Rückverfolgbarkeit von Kakaozweckmischungen hergestellt aus Rohware aus multiplen Ursprüngen, dass nach den FAQ der EU-Kommission die Anforderungen der EUDR unabhängig von der Länge und Komplexität der Lieferketten gelten sollen.

Der Verein hat sich zwecks Hinwirkung auf eine leistbare Umsetzung und zur Klärung der offenen Fragen sowohl direkt an die EU-Kommission und das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) gewandt als sich auch weiterhin am Nationalen Stakeholderforum für "Entwaldungsfreie Lieferketten" beteiligt. Gespräche zur EUDR-Umsetzung hat der Verein zudem mit der European Cocoa Association, der ivorischen GEPEX und den Conseil du Café-Cacao geführt.



Vor allem aber hat der Kakaoverein in der gemeinsamen nationalen Verbändeinitiative der betroffenen Sektoren (Süßwaren, Kaffee, Ölsaaten und Rinder) mitgearbeitet. Diese Gruppe konnte durch die Einbeziehung der beiden Spitzenverbände der Ernährungsindustrie und des Groß- und Außenhandels, BVE und BGA, verbreitert werden. Die Gruppe hat ihre Forderungen den nationalen und europäischen Entscheidungsträgern vorgetragen und sich mit mehreren Presseaktionen an die Öffentlichkeit gewandt. Auf dieser Plattform konnten außerdem mehrere Fachgespräche mit dem BMEL geführt werden. Zentrale Forderung ist eine Verschiebung aufgrund der derzeit vielerorts nicht möglichen Umsetzung der EUDR.



TÄTIGKEITEN DES VEREINS

Auch von außerhalb der EU wurde in Protestschreiben wegen der Umsetzungsprobleme so von den USA und verschiedenen Erzeugerländern - u. a. auch einem der führenden ivoirischen Genossenschaftsdachverbände – eine Verschiebung gefordert. Bewegung in der EU-Kommission in Richtung einer Verschiebung ist derzeit jedoch – nicht zuletzt angesichts der stattfindenden politischen Neuformierungsprozesse - nicht erkennbar.

Erreicht werden konnte nach einem mehr als einjährigen Drängen eine Übergangsregelung, die auch Weiterverarbeitungsvorgänge einbezieht. So stand lange Zeit zu befürchten, dass bis zum Jahresende 2024 eingeführte Rohware oder Zwischenerzeugnisse zwar von den Anforderungen der EUDR befreit sind, aber die daraus in der EU in 2025 hergestellten Erzeugnisse alle Anforderungen erfüllen müssten. De facto wäre dadurch die bis Ende 2024 wirksame Übergangsregelung ihres Sinns beraubt worden. Anfang 2024 erfolgte endlich die Klarstellung der EU-Kommission in den Frequently Asked Questions, dass auch nach dem Jahreswechsel 2024/25 auf Basis von Vorprodukten, die bis Ende 2024 in Verkehr gebracht werden, hergestellte Weiterverarbeitungserzeugnisse von den EUDR-Anforderungen frei sind.

Mit Blick auf die Lagerhalter im Verein war die Bestätigung relevant, dass im Zollager befindliche Nicht-Gemeinschaftsware auch nach Ende 2024 ohne Anwendung der EUDR in ein Ausfuhrverfahren überführt werden kann.



Im Lichte der auf den unterschiedlichen Stufen der Wertschöpfungskette stattfindenden Vermischungen stellen die FAQ zudem fest, dass eine „declaration in access“ zulässig sein soll, wenn eine Rückverfolgbarkeit zu einem bestimmten spezifischen Plot nicht möglich ist. Dies bedeutet aber auch, dass der „Operator“ sicherstellen muss, dass die Anforderungen der



TÄTIGKEITEN DES VEREINS

EUDR bei ALLEN berücksichtigten Plots eingehalten werden. Es bleibt zudem abzuwarten, wie die Bundesanstalt für Landwirtschaft als zuständige Behörde die Option einer „declaration in access“ in den nächsten Jahren auslegt. Mit Blick auf die Bulk-Lagerung ist die aus der EUDR resultierende Notwendigkeit zu beachten, ein Bulk-Lager in einem bestimmten Zeitraum auf Null zu fahren. Ungeklärt ist weiterhin der Umgang mit zu einer neuen Partie konsolidierten Restmengen.



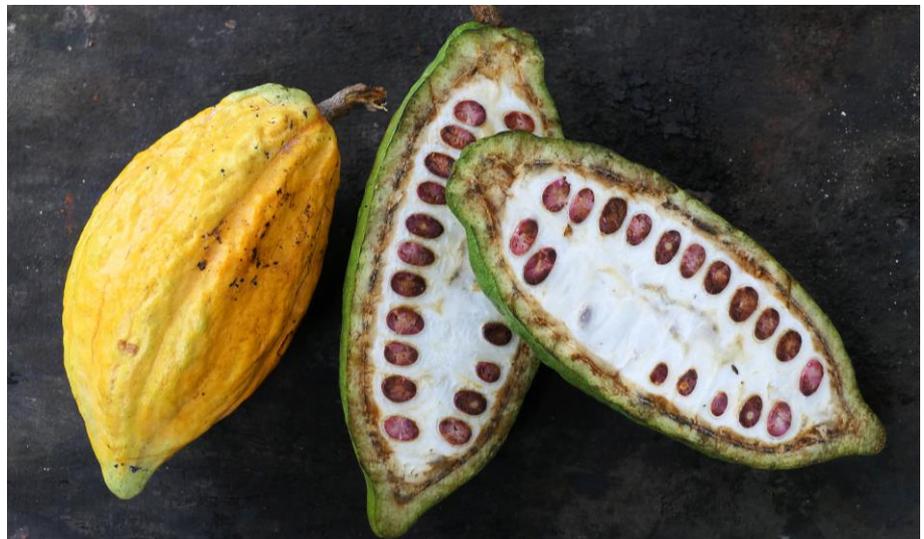
Auch zahlreiche weitere Einzelfragen bleiben unbeantwortet. So solle eine Zertifizierung des Anbaues (auch unter Waldschutzgesichtspunkten) die Unternehmen nicht von weitergehenden individuellen Prüfungen entbinden. Unklar bleibt, wie individuelle Audits bei zig Millionen Kleinbäuerinnen und -bauern gestaltet werden sollen. Eine weitere offene Frage betrifft eine besondere Problemlage von Lagerhaltern, die im Auftrag eines drittländischen Kunden Ware zum freien Verkehr in der EU abfertigen und dadurch Gefahr laufen, zum „Operator“ zu werden. Auch diese Frage ist schon vor eineinhalb Jahren an die EU-Kommission herangetragen worden, hat aber bisher keinen Niederschlag in den FAQ gefunden.

Zwecks Vorbereitung der Mitglieder hat der Verein in 2023 und 2024 gemeinsam mit dem BDSI fünf Informationsveranstaltungen zur Entwaldungsverordnung durchgeführt. Schwerpunkte waren die Übergangsregelungen aus Sicht der ICE LIFE sowie die ICE Commodities Traceability Platform (ICoT). Weitere Partner waren Fair Trade, Rain Forest Alliance, Meridia, Osapiens und die Kanzlei Graf von Westpfahlen. Ergänzt wurde dieses Angebot durch eine weitere Veranstaltung der WGA mit Graf von Westpfahlen im August 2024.



TÄTIGKEITEN DES VEREINS

In der inhaltlichen Arbeit hat der Verein mehrere Mitgliedsunternehmen in einem Zollpräferenzstreit unterstützt. So hat das Hauptzollamt Hamburg Ende 2023 verschiedene Warenverkehrsbescheinigungen EUR.1 ausgestellt vom ghanaischen Zoll wegen eines verwendeten, aber nicht bei der EU notifizierten Stempels nicht anerkannt. Diese Lieferungen bezogen sich jeweils auf die Einfuhr von Kakaoprodukten in den Jahren 2020 und 2021. Die entsprechenden Nachprüfungsersuchen der Generalzolldirektion bei der Ghana Revenue Authority (GRA) wurden nicht beantwortet. Zwischenzeitlich wurden Zölle in einem fast siebenstelligen Betrag nacherhoben. Der Kakaoverein ist auf Wunsch der Mitglieder aktiv geworden und hat über verschiedene Kontakte (Ghana Cocoa Board, AHK u. a.) versucht, die GRA zu einer Antwort zu bewegen. Trotz eines bilateralen Video-Calls mit dem zuständigen Beamten in Accra ist dies zunächst nicht gelungen. Letztlich ist es dann aber doch möglich gewesen, über den EP-Abgeordneten Bernd Lange als Vorsitzenden des internationalen Handelsausschusses des Europäischen Parlamentes die EU-Kommission zu einer Intervention in Ghana zu bewegen. Zwischenzeitlich liegen die Bestätigungen der Ghana Revenue Authority hinsichtlich der Echtheit des verwendeten Stempels vor, und die einbehaltenen Zölle werden nunmehr sukzessive an die Mitgliedsunternehmen zurücküberwiesen.



Weiter unterstützte der Verein seine Mitglieder bei zoll-, steuer- und außenwirtschafts- sowie lebensmittelrechtlichen Fragestellungen. Im Bereich des Lebensmittelrechtes standen im Berichtsjahr wieder Kontaminantenfragen im Mittelpunkt des Mitgliederinteresses. Dies galt insbesondere für die nationalen und europäischen Anforderungen bei einer MOAH-Belastung.



TÄTIGKEITEN DES VEREINS



Die 1997 gegründete Stiftung der deutschen Kakao- und Schokoladenwirtschaft wird gemeinsam vom Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie (BDSI) und dem Kakaoverein getragen. In Umsetzung des Stiftungszwecks, welcher die Förderung von Wissenschaft, Forschung, Bildung und Erziehung in Zusammenhang mit Kakao und seinen Verarbeitungserzeugnissen ist, hat die Stiftung im Jahr 2023 312.950 Euro für elf Projektfördermaßnahmen aufgewandt. Im vergangenen Jahr wurden folgende Projekte durchgeführt, abgeschlossen und / oder genehmigt:

- Unterstützung des Projektes „Pro-Planteurs“ in der Côte d'Ivoire
- Entwicklung eines unternehmensübergreifenden Beschwerdemechanismus im Kakaosektor in der Côte d'Ivoire
- Klärung der Herkunft typischer Fehl aromastoffe in Rohkakao
- Minimierung der Migration von Ölen aus Pralinenfüllungen durch Milchkomponenten
- Runder Tisch Kakao / Hamburg
- „Côte d'Ivoire Land Partnership“
- Identifying Pollinators to Enhance Pollination and Improve Cocoa Productivity
- Vergleichende Studie zu den Herausforderungen für organisierte und nicht-organisierte Bauern in der Côte d'Ivoire
- Unterstützung der Zentralfachschule der Deutschen Süßwarenwirtschaft sowie
- verschiedene Projekte zur Analytik von Kakao und Kakaoerzeugnissen hinsichtlich Inhalts- und Fremdstoffe



AUSBLICK



Die hohe Konzentration des Kakaoanbaues auf nur zwei Länder, die Côte d'Ivoire und Ghana, mit einem gemeinsamen Weltmarktanteil zwischen 50 % bis 60 % birgt schon über viele Jahre ein hohes Risiko für die globale Versorgung. Dieses Risiko hat sich nunmehr sehr konkret realisiert. Konsequenzen sind ein nicht ausreichendes Kakaoangebot, historische Höchststände der Notierungen und eine Börse, die ihre preisbildende Funktion über Wochen und Monate nicht mehr angemessen, sondern bestenfalls stark verzerrt erfüllt. Eine weitere Folge ist ein erhöhter Finanzbedarf des Handels bei gleichzeitig deutlich gestiegenen Risiken für die Unternehmen angesichts des extrem volatilen Marktes. Für den Handel stellt die Sicherstellung einer ausreichenden Finanzierung somit eine noch deutlich größere Herausforderung als schon zuvor dar.

Für die neue Saison 2024/25 ist wohl von einem Anstieg der Vermahlungen auszugehen. Ein ausgeglichener Markt setzt somit eine Steigerung der Weltermenge um 450.000 bis 550.000 Tonnen bzw. 10 bis 12 % voraus. Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Lage in Ghana sind vom Erzeugerland Nr. 2 bestenfalls moderate Impulse zu erwarten. Die Schlüsselrolle fällt somit ein weiteres Mal der Côte d'Ivoire zu. Eine Steigerung der nationalen Produktion um 300.000 bis 400.000 Tonnen erscheint allerdings recht ambitioniert. Während die weltweiten klimatischen Veränderungen auf den bislang als weitgehend resilient angesehenen westafrikanischen Kakaogürtel mit ihren staatlich regulierten Märkten



AUSBlick

übergreifen, werden die Rekordpreise in den nicht regulierten Märkten – vor allem in Kamerun, Nigeria, Peru und Ecuador – auf längere Sicht für ein höheres Angebot sorgen. Kurzfristig dürften die Steigerungspotenziale auch hier aber eher begrenzt bleiben. In einer längerfristigen Perspektive bietet sich gleichwohl die Chance einer stärkeren Diversifizierung des Anbaues. Bei einer dauerhaft verbesserten Rentabilität des Kakaoanbaues könnte dieser auch in Südostasien wieder interessanter für die Bauern werden. Auf kürzere Sicht ist allerdings derzeit bestenfalls in Ansätzen erkennbar, wie sich die kritische Situation, in der sich die gesamte Kakaowirtschaft befindet, normalisieren könnte.



Eine weitere große Unbekannte sind in diesem Kontext die Auswirkungen der europäischen Entwaldungsverordnung. Obwohl etliche Erzeugerländer bestenfalls sehr eingeschränkt zu einer flächendeckenden Umsetzung in der Lage sein dürften, hält die EU unverändert Kurs. Eine Verschiebung des Anwendungszeitpunktes ist derzeit (noch) nicht erkennbar. Sollte dies nicht noch geschehen, dürfte sich das Angebot an Kakaobohnen und Kakaozwischenerzeugnissen zum Jahresanfang 2025 voraussichtlich zusätzlich verknappen. Die Hausse würde weitere Nahrung erhalten. Eine Rückkehr auf das Preisniveau von vor 2022 mit Notierungen von um die 2.000 GBP ist somit derzeit nicht absehbar.

Hamburg, 29. August 2024



ORGANISATION

MITGLIEDER

HÄNDLER UND MAKLER



Albrecht & Dill Trading GmbH
Ballindamm 37
20095 Hamburg
Telefon: +49 40 5550222-0
E-Mail: trading@albrecht-dill.de
Internet: www.albrecht-dill.de



Bohnkaf-Kolonial GmbH & Co. KG
Veit-Stoss-Ring 65
24539 Neumünster
Telefon: +49 4321 5562208
E-Mail: info@bohnkaf-kolonial.de
Internet: www.bohnkaf-kolonial.de



H.C.C.O Hanseatic Cocoa &
Commodity Office GmbH
Curschmannstraße 9
20251 Hamburg
Telefon: +49 40 1804738-0
E-Mail: hcco@hcco.de
Internet: www.hcco.de



SINTAG GmbH & Co. KG
Stieglitzweg 28a
21224 Rosengarten
Telefon: +49 176 27691673
E-Mail: jacob@sintag.eu
Internet: www.sintag.eu



TOUTON S.A.
1 rue René Magne
33000 Bordeaux
Frankreich
Telefon: +33 556693369
E-Mail: contact@touton.com
Internet: www.touton.com



TRADING & SERVICES sas
163 Quai Aulagnier
92600 Asnières-sur-Seine
Frankreich
Telefon: +33 145275233
E-Mail: trade@tradingservices.fr
Internet: www.tradingservices.fr



MITGLIEDER

VERARBEITER



Barry Callebaut Cocoa
Germany GmbH
Einsiedeldeich 7-9
20539 Hamburg
Telefon: +49 40 78871-0
E-Mail: info@barry-callebaut.com
Internet: www.barry-callebaut.com



Cargill Cocoa & Chocolate
Flottenstr. 24g
13407 Berlin
Telefon: +49 30 40894-0
E-Mail: Info_De@cargill.com
Internet: www.cargill.de



Confiserie Dengel
Am Eckfeld 18
83543 Rott am Inn
Telefon: +49 8039 901506-0
E-Mail: info@confiserie-dengel.de
Internet: www.confiserie-dengel.de



Rausch
Die Schokoladenfabrik GmbH
Wilhelm-Rausch-Straße 4
31228 Peine
Telefon: +49 5171 9901-0
E-Mail: info@schokoladenfabrik.de
Internet: www.schokoladenfabrik.de



HCS Hamburg
Cocoa Services GmbH
Ellerholzdamm 38
20457 Hamburg
Telefon: +49 40 5379950-73
E-Mail: info@cocoaservices.de
Internet: www.cocoaservices.de



Olam Cocoa Deutschland GmbH
Neckarvorlandstraße 36-42
68159 Mannheim
Telefon: +49 621 976830 275
E-Mail: cocoa@olamnet.com
Internet: www.olamgroup.com



Tulip Cocoa Holding B.V.
Oceanenweg 1
1047 BA Amsterdam
Niederlande
Tel.: +31 20 5675911
Internet: www.ecomtrading.com



MITGLIEDER

LAGERHALTER



H.D. Cotterell GmbH & Co. KG
 Ellerholzdamm 38
 20457 Hamburg
 Telefon: +49 40 317875-0
 E-Mail: info@cotterell.de
 Internet: www.cotterell.de



HD Cotterell B.V.
 Ruijgoordweg 80
 1047 HM Amsterdam
 Niederlande
 Telefon: +31 20 5551444
 E-Mail: info@cotterell.nl
 Internet: www.cotterell.nl



J. Müller Weser GmbH & Co. KG
 Cuxhavener Straße 12
 28217 Bremen
 Telefon: +49 421 38773530
 E-Mail: info@jmueller.de
 Internet: www.jmueller.de



Quast & Cons. GmbH & Co.
 Am Windhukkai 5
 20457 Hamburg
 Telefon: +49 40 731282-0
 Telefax: +49 40 731282-22
 E-Mail: mail@quast-cons.de
 Internet: www.quast-cons.de



C. Steinweg (Süd-West Terminal) GmbH & Co. KG

C. Steinweg (Süd-West-Terminal) GmbH & Co. KG
 Am Kamerunkai 5
 20457 Hamburg
 Telefon: +49 40 78950-0
 E-Mail: info@csteinweg.de
 Internet:
www.hamburg.steinweg.com/de



Vollers Hamburg GmbH
 Rossweg 20
 20457 Hamburg
 Telefon: +49 40 78874-0
 E-Mail: hamburg@vollers.com
 Internet: www.vollers.com



MITGLIEDER

TRANSPORT & LOGISTIK



Paul Guse GmbH
Transport + Logistik
Angelser Straße 30
28844 Weyhe
Telefon: +49 421 80799-0
E-Mail: info@guse.eu
Internet: www.guse.eu



SGL GmbH
Rüdekenstraße 45
38239 Salzgitter
Telefon: +49 5341 867250
E-Mail: sgl-info@sglogistics.eu
Internet: www.sglogistics.eu

FINANZDIENSTLEISTER



Commerzbank AG
Trade & Commodity Finance
Lübeckertordamm 5
20099 Hamburg
Telefon: +49 40 3683-2870
E-Mail:
rainer.renner@commerzbank.com
Internet: www.commerzbank.de



O.GIFFEY KG
Versicherungsmakler
Ballindamm 8
20095 Hamburg
Telefon: +49 40 325556-0
E-Mail: info@o-giffey.de
Internet: www.o-giffey.de



GOSSLER, GOBERT & WOLTERS GRUPPE

Gossler, Gobert & Wolters
Assekuranz-Makler GmbH & Co.
Chilehaus B /Fischertwiete 1
20095 Hamburg
Telefon: +49 40 328101-0
E-Mail: Hamburg@ggw.de
Internet: www.ggw.de



UniCredit Bank AG
Neuer Wall 64
20345 Hamburg
Telefon: +49 40 3692-3258
E-Mail:
aykut.ekici@unicredit.de
Internet: www.hvb.de



MITGLIEDER

PRODUKTSACHVERSTÄNDIGE



Alberts & Fabel
Alter Elbdeich 37
21217 Seevetal
Telefon: +49 40 323015
E-Mail: info@alberts-fabel.de
Internet: www.alberts-fabel.de

ANALYTIK



Eurofins NDSC Food Testing
Germany GmbH
Neuländer Kamp 1a
21079 Hamburg
Telefon: +49 40 492949000
E-Mail: service@eurofins.de
Internet: www.eurofins.de



SGS Germany GmbH
Rödingsmarkt 16
20459 Hamburg
Telefon: +49 40 30101-0
E-Mail: de.agr.softcom@sgs.com
Internet: www.sgsgroup.de

PRODUKTHYGIENE



S & A Service und
Anwendungstechnik GmbH
An der Ziegelei 47
27383 Scheeßel-Westerholz
Telefon: +49 4263 3017-0
E-Mail: info@s-und-a.de
Internet: www.s-und-a.de



VSH Vorratsschutz und
Hygiene GmbH
Ellerholzdamm 38
20457 Hamburg
Telefon: +49 40 883067-621
E-Mail: info@vsh24gmbh.de
Internet: www.vsh24gmbh.de

PERSÖNLICHE MITGLIEDER

Heiner Sperling
Consulting
Expert Fine and Flavour Cocoa
Sierichstraße 150
22299 Hamburg
Telefon: +49 40 5594447
E-Mail: uhsperling@t-online.de
Internet: www.heinersperling.de

Uwe Stähler
Poppenbütteler Markt 6b
22399 Hamburg
Telefon: +49 40 362346
E-Mail: uwe.s.staehler@t-online.de



GESCHÄFTSSTELLE

Sonninstraße 28
20097 Hamburg

Telefon: +49 40 236016-16
E-Mail: kakao@wga-hh.de

Internet: www.kakaoverein.de





BILDNACHWEISE

UMSCHLAG	iStock by Getty Images
TITEL	Paitoon / stock.adobe.com
DER KAKAOWELTMARKT 2023/24	<p>S. 4 Media Lens King / stock.adobe.com</p> <p>S. 4 Antoine / stock.adobe.com</p> <p>S. 6 Media Lens King / stock.adobe.com</p> <p>S. 9 NARONG / stock.adobe.com</p> <p>S. 10 kaiskynet / stock.adobe.com</p> <p>S. 14 Luis Echeverri Urrea / stock.adobe.com</p> <p>S. 16 mirwanto / stock.adobe.com</p> <p>S. 19 petervw / stock.adobe.com</p> <p>S. 20 Andrés Rivas / stock.adobe.com</p> <p>S. 21 kaiskynet / stock.adobe.com</p> <p>S. 22 H.D. Cotterell GmbH & Co. KG / cotterell.de</p> <p>S. 23 Thomas Hajek / stock.adobe.com</p> <p>S. 26 leungchopan / stock.adobe.com</p> <p>S. 27 UedenLuz / stock.adobe.com</p> <p>S. 30 Media Lens King / stock.adobe.com</p> <p>S. 31 Fabian / stock.adobe.com</p> <p>S. 32 NARONG / stock.adobe.com</p>
EINFUHR NACH DEUTSCHLAND	<p>S. 33 Sasint / stock.adobe.com</p> <p>S. 35 Michele Ursi / stock.adobe.com</p> <p>S. 35 Kalyakan / stock.adobe.com</p> <p>S. 37 Media Lens King / stock.adobe.com</p> <p>S. 38 Antoine / stock.adobe.com</p> <p>S. 41 Media Lens King / stock.adobe.com</p> <p>S. 42 ake1150 / stock.adobe.com</p> <p>S. 43 Carlos / stock.adobe.com</p> <p>S. 44 Kalyakan / stock.adobe.com</p> <p>S. 45 Jan Schuler / stock.adobe.com</p> <p>S. 47 ChemaVelasco / stock.adobe.com</p> <p>S. 49 M. Johannsen / stock.adobe.com</p> <p>S. 52 kanpisut / stock.adobe.com</p>
TÄTIGKEITEN DES VEREINS	<p>S. 58 René Lahn Photographie / rene-lahn.de</p> <p>S. 59 René Lahn Photographie / rene-lahn.de</p> <p>S. 60 vlamus / stock.adobe.com</p> <p>S. 61 kaiskynet / stock.adobe.com</p> <p>S. 62 disq / stock.adobe.com</p> <p>S. 63 Pixeltheater / stock.adobe.com</p> <p>S. 64 Media Lens King / stock.adobe.com</p>
AUSBLICK	<p>S. 65 Cyril Redor / stock.adobe.com</p> <p>S. 66 Media Lens King / stock.adobe.com</p>
ORGANISATION	<p>S. 73 Wirtschaftsvereinigung Groß- und Außenhandel Hamburg e.V. / wga-hh.de</p>



IMPRESSUM

HERAUSGEBER	Verein der am Rohkakaohandel beteiligten Firmen e.V. Sonninstraße 28 20097 Hamburg Telefon: +49 40 236016-16 E-Mail: kakao@wga-hh.de Internet: www.kakaoverein.de
GESAMTVERANTWORTUNG	Dr. Rodger Wegner Geschäftsführer des Kakaovereins
REDAKTION	Julia Bolus Assistentin der Geschäftsführung des Kakaovereins
AUTOR	Dr. Rodger Wegner Geschäftsführer des Kakaovereins
AUTORIN GRAFIKEN	Julia Bolus Assistentin der Geschäftsführung des Kakaovereins

Alle Rechte vorbehalten. Der Gesamtinhalt der Dokumentation wurde mit Sorgfalt recherchiert und bearbeitet. Eine Haftung für etwaige Fehler, Irrtümer oder Weglassungen ist ausgeschlossen. Soweit Urheber von Abbildungen nicht zu ermitteln waren, gelten ihre Ansprüche zum üblichen Honorar fort.



Verein der am Rohkakaohandel beteiligten Firmen e.V.
Sonninstraße 28
20097 Hamburg



Telefon: +49 40 236016-16
E-Mail: kakao@wga-hh.de
Internet: www.kakaoverein.de